



trag Preußens, betreffend die Aufhebung des § 80a der Verordnung zur Ausführung des Reichsreichstagsgesetzes vom 27. Juni 1895, und zwei Vorlagen, betreffend die Beschlüsse des Landesbaudienstes zu den Geschenktwürken für Elzach-Lottingen über das Stempelchen und die Gebühren in Verschlagsangelegenheiten und über den Geschäftsbetrieb des öffentlichen Postdienstes. Die Beschlüsse des Reichstages zu verschiedenen Petitionen wurden dem Reichstaglager überreicht. Sodann wurde für die allgemeine Rechnung über den Landesbauabsatz von Elzach-Lottingen für 1892/93 Entlastung erteilt, und bezüglich der Ausgaben und Einnahmen der Landesverwaltung von Elzach-Lottingen für 1895/96 wurden die Etatsabrechnungen und außerordentliche Ausgaben genehmigt. Schließlich wurde über mehrere Eingaben verhandelt.

Die Reichstagskommision für die Unfallversicherungsgesetze hat gelernt mit der Gliederung des Seemallversicherungsgesetzes die Beratung der vier Kommissionen zum Abschluss gebracht.

Das Panzergeschwader wird am Sonnabend, den 22. Mai, in Kiel wieder eintreffen, von Montag bis Mittwoch, den 26., ansehbar des Hafens Übungen abhalten und dann bis zum 30. im Hafen verbleiben. Am Montag, den 31., wird das Geschwader Kiel wieder verlassen und erst am Sonnabend, den 5. Juni zurückkehren.

Die Finanzkommission des preußischen Herrenhauses hat die Beratung des Gesetzes beendet und den Geschenktwürken, die Charisie, die Verleihung des botanischen Gartens, die Schaffensklan und den Darmund-Omnikanal zugestimmt, lehnte mit der Resolution, durch zweidimensionale Taxierung der die einheimische Produktion schädigenden Konkurrenz entgegengesetzten.

Die Noelle zum preußischen Vereinsgesetz ist in der Kommission des Abgeordnetenhauses in der nachfolgenden beschleunigten Sitzung mit 18 zu 10 Stimmen zur Annahme gelangt: Artikel 1: An Versammlungen, in denen politische Angelegenheiten erörtert werden sollen, dürfen Kinderjahrige nicht teilnehmen. Artikel 2: Vereine, welche bekannte, politische Gegenstände in Versammlungen zu erörtern (§ 8 der Verordnung vom 11. März 1850), dürfen Kinderjahrige nicht als Mitglieder aufnehmen. Den Versammlungen und Sitzungen solcher Vereine dürfen Kinderjahrige nicht bewohnen. Auf diejenigen Veranstaltungen, welche unter Aufsicht politischer Rundgebungen lediglich gehalten werden, findet dieses Verbot keine Anwendung. An solchen Veranstaltungen dürfen auch weibliche Personen teilnehmen. Die Verbindung von Vereinen untereinander ist mit der Voraussetzung gestattet, daß politische Vereine (Absatz 1) nicht ohne Erlaubnis des Ministers des Innern mit ausländischen Vereinen in Verbindung treten dürfen. Die Bestimmungen in § 8 der Verordnung vom 11. März 1850, soweit sie Schüler und Lehrlinge betreffen, werden aufgehoben. Artikel 3: Bei den Zulassungsverhandlungen gegen Artikel 2 Absatz 1 und 3 findet der § 8 Absatz 2 und der § 16 der Verordnung vom 11. März 1850 Anwendung. Kinderjahrige, welche an einer politischen Versammlung (Artikel 1) oder an Versammlungen oder Sitzungen politischer Vereine (Artikel 2) teilnehmen oder sich der Voraussetzung des Artikels 2 Absatz 1 zufinden als Mitglieder aufnehmen lassen, unterliegen der Strafe des § 16 Absatz 3 a. o.

Inhaltlich ist also unter Ablehnung der Bestimmungen über die Auflösung von Versammlungen und die Schließung von politischen Vereinen das Koalitionsverbot aufgehoben und das Verbot für Kinderjahrige eingeführt worden mit der Einschränkung, daß Übertrittungen zur Auflösung nicht Verlassung geben dürfen, sondern nur durch Geldstrafe geahndet werden. Die Annahme des Geschenktwurks in obiger Fassung erfolgte mit den 18 Stimmen der Freikonservativen, der Nationalliberalen, des Zentrums und der Polen gegen die 9 konservativen Stimmen und 1 freiheitliche Stimme. Die Konservativen wünschten ihre Ablehnung bekunden, daß sie nach Ablehnung der Bestimmungen über die Auflösung von Versammlungen und die Schließung von Vereinen an dem Gesetz kein Interesse mehr hätten.

Wie Dr. Richter mit seiner „großen“ Rede geschilderte Aktionen zu machen gedenkt, die jetzt nachstehende Notiz seines Platzes: Die Sonderausgabe der „Freisinnigen Zeitung“ mit dem Parlamentsbericht vom Dienstag und den Reden der Hr. Eugen Richter und Dräger zu den Vereinsabrechnen wieviel als Zeitungsbilanz verlangt. Die Sonderausgabe eignet sich auch als Zeitungsbilanz deshalb besonders, weil der Parlamentsbericht gerade einer in sich abgeschlossenen Drucksachen umfassen. Um möglichst den Wünschen entsprechen zu können, hat die Expedition der „Freisinnigen Zeitung“ für Abnahme von 1000 Exemplaren und mehr noch einen niedrigeren Preis normiert von 10 Pf. für je 1000 Exemplare. Für geringere Partien beträgt der Preis bekanntlich für ein Exemplar 5 Pf., für 10 Exemplare 30 Pf., 50 Exemplare 1 M., 100 Exemplare 15 M., 200 Exemplare 7 M. Da diese Preise ist die Frankaufwendung der Exemplare einzubeziehen; jedoch erfolgt die Zustellung nur nach vorheriger Einwendung des Vertrags!

Wo die Herren Singer, Richter, Zimmermann vereint marschierten, da darf natürlich Dr. Harter Raumann nicht fehlen. Nach hat er erkannt, daß die

ein Schal mit dem Biarmischen Wappen; über dem Wappen hängt ein Lorbeerkrans. Hinter dieser Figur ragt ein mächtiger Reichsapfel, an dem drei bunte Kronen fließen, die goldene deutsche Kaiserkrone über dem Haupt des derselben emporhaltend. Auch diese drei, mit seiner Kunst modellierten Kronen sind aus Silber. Eine prächtige Arbeit ist auch die mit über hundert Brillanten besetzte Kaiserkrone. An dem unteren Teile des Kopf-Halsblöds ist die Bildung angebracht.

<sup>+</sup> In München ist gestern der bekannte Gentleman und Conservator der Schleicherianer Galerie Heinrich Löffler gestorben. Löffler war am 10. März 1840 in München geboren, wo er auch den ersten künstlerischen Unterricht erhielt. Sein Vater, der Bildhauer Arnold Hermann Löffler, hat darauf, daß der junge Künstler früh auf Reisen ging. Er sammelte ein reiches Studienmaterial, das er später in reizenden Reliefschilderungen glücklich verwendete. Bei Anfang fanden seine Bilder „Sohn“ und „Dichter“, „Musikalische Unterhaltung“, „Litteratur“ und „Die Paukmeister“. Löffler hat sich auch als Illustrateur bewährt, indem er in einer Shakespeare-Ausgabe „Die lustigen Weiber“ mit Bildern ausstattete. Seine Werke haben durch Photographien eine große Verbreitung gefunden.

\* Von der neuen Zeitschrift „Blätter für Haus- und Kirchenmusik“, unter Mitwirkung namhafter Musikhistoriker und Komponisten herausgegeben von Prof. Ernst Raditsch, liegen uns die jungen erschienenen Heft 4 und 5 vor. Die Zeitschrift verfolgt den Zweck, auf Veredlung des musikalischen Geschmackes in den breiten Schichten des deutschen Volkes hinzuwirken und den Sinn für die Pflege einer guten Haus- und Kirchenmusik zu wecken und zu erhalten. In letzter Linie wendet sie sich an den musikalisch gebildeten Lehrerstand; sie will aber auch jedem gebildeten Musizierenden, sei es Musiker von hoch

Bereitschaftswelle sich bei nur einem agitatorischen Geschick leicht als vor treffliches Verherrungsobjekt eignen. Dr. Raumann gebietet über alle vorhandenen demokratischen Wünschen und ist in deren Annahme auch nicht blöde. Man höre die nachstehende Auskunft: „Ein Volk von Freiheit soll zwischen Rhein und Weisse wohnen, ein gehorches Toller soll, das sich vor dem Deutschen Kaiserstande. Stamm pflichtschuldig nie verdringt und es ihnen sagt: „Gott der Herr, lass die Hand!“ Aus dem deutschen Volle wollen sie (die Konservativen nämlich) eine Herde von Bediensten machen.“ „Um ihres Privilegiose willen beschweren sie die Regierung des Kaiserlandes mit immer neuen schweren Sünden ... Die Herrschaft der Konservativen ist ein nationales Unglück ersten Grades.“

Über die Köln. Ing. wird in der national liberalen „Braunschweiger Landeszeitung“ folgendermaßen geurteilt: „Unter solchen Gesichtspunkten wäre es keine Bergewaltung der Wahrsche, den Artikel der Köln. Ing. unter die Leistungen zu rechnen, die die Sicherheit des Staates gefährden. Nach ihm ist der Kaiser in den Händen einer Klasse, die Regierung dagegenüber ohnmächtig, ein Entwurf, bestimmt, die Sozialdemokratie zu belämmern, ein elendes Maßwerk einer Klasse und die Sozialdemokratie selbst eine harmlose Gesellschaft! Kann man liebenvoller die Geschäfte des Umkreises begreifen als durch eine derartige gehässige Fabrikfunktion?“

Rath einem am 17. d. Ms. über Rapporte hier eingegangenen Telegramm des Kaisers Landeshauptmanns sieht das Südmährische Schutzbüro ist, wie der „Reichsangeiger“ meldet, bei den Pfälzeren eine gesetzliche Befreiung ausgetragen, deren Charakter indessen noch nicht festgestellt werden ist.

München. Der Regierungspräsident von Oberbayern Dr. v. Siegler wurde unter Verleihung des Großkommandeurkreuzes des Verdienstordens der Bayerischen Krone in den Ritterstand versetzt. Der Regierungspräsident der Pfalz v. Kuer wurde zum Regierungspräsidenten von Oberbayern, der Polizeidirektor in München, Dr. v. Welser, wurde zum Regierungspräsidenten der Pfalz ernannt.

Darmstadt: Die Überreichung der von Kaiser Nikolaus II. für das 21. Dragonerregiment gestifteten Standartenbänder fand gestern auf dem Griesheimer Übungsschule durch den Obersten Regimentschefs in Begleitung des Großherzogs und der Großherzogin statt. Hieran schloß sich ein Festzug im Offizierskasino des Regiments, an welchem der Großherzog und die russischen Gäste teilnahmen.

#### Österreich-Ungarn.

Wien. Der Ministerpräsident Graf Badeni hat sich gestern nach Budapester deponiert.

Das Herrenhaus begann gestern die Abrechdebattie. Dr. v. Chlumek befriedigt die Thronrede und drückt seine Anerkennung für den Treibund aus, der während des griechisch-türkischen Krieges sich als Hort des Friedens gezeigt habe; er gebietet der Kaiserregierung, bei dem Friedensschluß zu bestimmen, daß die Friedensverhandlungen der Kaiserlichkeit zu Russland hervor, daß eine Gewehr für die Erhaltung des Friedens bedeute, und damit dem Kaiser, dessen persönlich eingreifen dieser Erfolg zuschreibt sei. Nedner befriedigt sodann die auf den Ausgleich bezüglichen Stellen der Thronrede und freut sich über die Anerkennung für den Treibund aus, der während des griechisch-türkischen Krieges sich als Hort des Friedens gezeigt habe; er gebietet der Kaiserregierung, bei dem Friedensschluß zu bestimmen, daß die Friedensverhandlungen der Kaiserlichkeit zu Russland hervor, daß eine Gewehr für die Erhaltung des Friedens bedeute, und damit dem Kaiser, dessen persönlich eingreifen dieser Erfolg zuschreibt sei. Nedner befriedigt sodann die auf den Ausgleich bezüglichen Stellen der Thronrede, die freudig zu begrüßen seien. Gleich darauf seien die Sprachverordnungen erschienen, die bei der Partei des Adels schweren Bedenken erweckt hätten, sowohl hinsichtlich des Zustandekommens eines modus procedendi der Regierung als auch hinsichtlich des Inhalts. Nedner führt aus, die Sprachverordnung habe den Waffenstillstand, der nach dem Scheitern des 1890er Ausgleichs nach dem Grundlage „uti possidetis“ herstellt, unterschritten, die auf den Ausgleich bezüglichen Stellen der Thronrede, die freudig zu begrüßen seien. Gleich darauf seien die Sprachverordnungen erschienen, die bei der Partei des Adels schweren Bedenken erweckt hätten, sowohl hinsichtlich des Zustandekommens eines modus procedendi der Regierung als auch hinsichtlich des Inhalts. Nedner führt aus, die Sprachverordnung habe den Waffenstillstand, der nach dem Scheitern des 1890er Ausgleichs nach dem Grundlage „uti possidetis“ herstellt, unterschritten, die auf den Ausgleich bezüglichen Stellen der Thronrede, die freudig zu begrüßen seien. Gleich darauf seien die Sprachverordnungen erschienen, die bei der Partei des Adels schweren Bedenken erweckt hätten, sowohl hinsichtlich des Zustandekommens eines modus procedendi der Regierung als auch hinsichtlich des Inhalts. Nedner führt aus, die Sprachverordnung habe den Waffenstillstand, der nach dem Scheitern des 1890er Ausgleichs nach dem Grundlage „uti possidetis“ herstellt, unterschritten, die auf den Ausgleich bezüglichen Stellen der Thronrede, die freudig zu begrüßen seien. Gleich darauf seien die Sprachverordnungen erschienen, die bei der Partei des Adels schweren Bedenken erweckt hätten, sowohl hinsichtlich des Zustandekommens eines modus procedendi der Regierung als auch hinsichtlich des Inhalts. Nedner führt aus, die Sprachverordnung habe den Waffenstillstand, der nach dem Scheitern des 1890er Ausgleichs nach dem Grundlage „uti possidetis“ herstellt, unterschritten, die auf den Ausgleich bezüglichen Stellen der Thronrede, die freudig zu begrüßen seien. Gleich darauf seien die Sprachverordnungen erschienen, die bei der Partei des Adels schweren Bedenken erweckt hätten, sowohl hinsichtlich des Zustandekommens eines modus procedendi der Regierung als auch hinsichtlich des Inhalts. Nedner führt aus, die Sprachverordnung habe den Waffenstillstand, der nach dem Scheitern des 1890er Ausgleichs nach dem Grundlage „uti possidetis“ herstellt, unterschritten, die auf den Ausgleich bezüglichen Stellen der Thronrede, die freudig zu begrüßen seien. Gleich darauf seien die Sprachverordnungen erschienen, die bei der Partei des Adels schweren Bedenken erweckt hätten, sowohl hinsichtlich des Zustandekommens eines modus procedendi der Regierung als auch hinsichtlich des Inhalts. Nedner führt aus, die Sprachverordnung habe den Waffenstillstand, der nach dem Scheitern des 1890er Ausgleichs nach dem Grundlage „uti possidetis“ herstellt, unterschritten, die auf den Ausgleich bezüglichen Stellen der Thronrede, die freudig zu begrüßen seien. Gleich darauf seien die Sprachverordnungen erschienen, die bei der Partei des Adels schweren Bedenken erweckt hätten, sowohl hinsichtlich des Zustandekommens eines modus procedendi der Regierung als auch hinsichtlich des Inhalts. Nedner führt aus, die Sprachverordnung habe den Waffenstillstand, der nach dem Scheitern des 1890er Ausgleichs nach dem Grundlage „uti possidetis“ herstellt, unterschritten, die auf den Ausgleich bezüglichen Stellen der Thronrede, die freudig zu begrüßen seien. Gleich darauf seien die Sprachverordnungen erschienen, die bei der Partei des Adels schweren Bedenken erweckt hätten, sowohl hinsichtlich des Zustandekommens eines modus procedendi der Regierung als auch hinsichtlich des Inhalts. Nedner führt aus, die Sprachverordnung habe den Waffenstillstand, der nach dem Scheitern des 1890er Ausgleichs nach dem Grundlage „uti possidetis“ herstellt, unterschritten, die auf den Ausgleich bezüglichen Stellen der Thronrede, die freudig zu begrüßen seien. Gleich darauf seien die Sprachverordnungen erschienen, die bei der Partei des Adels schweren Bedenken erweckt hätten, sowohl hinsichtlich des Zustandekommens eines modus procedendi der Regierung als auch hinsichtlich des Inhalts. Nedner führt aus, die Sprachverordnung habe den Waffenstillstand, der nach dem Scheitern des 1890er Ausgleichs nach dem Grundlage „uti possidetis“ herstellt, unterschritten, die auf den Ausgleich bezüglichen Stellen der Thronrede, die freudig zu begrüßen seien. Gleich darauf seien die Sprachverordnungen erschienen, die bei der Partei des Adels schweren Bedenken erweckt hätten, sowohl hinsichtlich des Zustandekommens eines modus procedendi der Regierung als auch hinsichtlich des Inhalts. Nedner führt aus, die Sprachverordnung habe den Waffenstillstand, der nach dem Scheitern des 1890er Ausgleichs nach dem Grundlage „uti possidetis“ herstellt, unterschritten, die auf den Ausgleich bezüglichen Stellen der Thronrede, die freudig zu begrüßen seien. Gleich darauf seien die Sprachverordnungen erschienen, die bei der Partei des Adels schweren Bedenken erweckt hätten, sowohl hinsichtlich des Zustandekommens eines modus procedendi der Regierung als auch hinsichtlich des Inhalts. Nedner führt aus, die Sprachverordnung habe den Waffenstillstand, der nach dem Scheitern des 1890er Ausgleichs nach dem Grundlage „uti possidetis“ herstellt, unterschritten, die auf den Ausgleich bezüglichen Stellen der Thronrede, die freudig zu begrüßen seien. Gleich darauf seien die Sprachverordnungen erschienen, die bei der Partei des Adels schweren Bedenken erweckt hätten, sowohl hinsichtlich des Zustandekommens eines modus procedendi der Regierung als auch hinsichtlich des Inhalts. Nedner führt aus, die Sprachverordnung habe den Waffenstillstand, der nach dem Scheitern des 1890er Ausgleichs nach dem Grundlage „uti possidetis“ herstellt, unterschritten, die auf den Ausgleich bezüglichen Stellen der Thronrede, die freudig zu begrüßen seien. Gleich darauf seien die Sprachverordnungen erschienen, die bei der Partei des Adels schweren Bedenken erweckt hätten, sowohl hinsichtlich des Zustandekommens eines modus procedendi der Regierung als auch hinsichtlich des Inhalts. Nedner führt aus, die Sprachverordnung habe den Waffenstillstand, der nach dem Scheitern des 1890er Ausgleichs nach dem Grundlage „uti possidetis“ herstellt, unterschritten, die auf den Ausgleich bezüglichen Stellen der Thronrede, die freudig zu begrüßen seien. Gleich darauf seien die Sprachverordnungen erschienen, die bei der Partei des Adels schweren Bedenken erweckt hätten, sowohl hinsichtlich des Zustandekommens eines modus procedendi der Regierung als auch hinsichtlich des Inhalts. Nedner führt aus, die Sprachverordnung habe den Waffenstillstand, der nach dem Scheitern des 1890er Ausgleichs nach dem Grundlage „uti possidetis“ herstellt, unterschritten, die auf den Ausgleich bezüglichen Stellen der Thronrede, die freudig zu begrüßen seien. Gleich darauf seien die Sprachverordnungen erschienen, die bei der Partei des Adels schweren Bedenken erweckt hätten, sowohl hinsichtlich des Zustandekommens eines modus procedendi der Regierung als auch hinsichtlich des Inhalts. Nedner führt aus, die Sprachverordnung habe den Waffenstillstand, der nach dem Scheitern des 1890er Ausgleichs nach dem Grundlage „uti possidetis“ herstellt, unterschritten, die auf den Ausgleich bezüglichen Stellen der Thronrede, die freudig zu begrüßen seien. Gleich darauf seien die Sprachverordnungen erschienen, die bei der Partei des Adels schweren Bedenken erweckt hätten, sowohl hinsichtlich des Zustandekommens eines modus procedendi der Regierung als auch hinsichtlich des Inhalts. Nedner führt aus, die Sprachverordnung habe den Waffenstillstand, der nach dem Scheitern des 1890er Ausgleichs nach dem Grundlage „uti possidetis“ herstellt, unterschritten, die auf den Ausgleich bezüglichen Stellen der Thronrede, die freudig zu begrüßen seien. Gleich darauf seien die Sprachverordnungen erschienen, die bei der Partei des Adels schweren Bedenken erweckt hätten, sowohl hinsichtlich des Zustandekommens eines modus procedendi der Regierung als auch hinsichtlich des Inhalts. Nedner führt aus, die Sprachverordnung habe den Waffenstillstand, der nach dem Scheitern des 1890er Ausgleichs nach dem Grundlage „uti possidetis“ herstellt, unterschritten, die auf den Ausgleich bezüglichen Stellen der Thronrede, die freudig zu begrüßen seien. Gleich darauf seien die Sprachverordnungen erschienen, die bei der Partei des Adels schweren Bedenken erweckt hätten, sowohl hinsichtlich des Zustandekommens eines modus procedendi der Regierung als auch hinsichtlich des Inhalts. Nedner führt aus, die Sprachverordnung habe den Waffenstillstand, der nach dem Scheitern des 1890er Ausgleichs nach dem Grundlage „uti possidetis“ herstellt, unterschritten, die auf den Ausgleich bezüglichen Stellen der Thronrede, die freudig zu begrüßen seien. Gleich darauf seien die Sprachverordnungen erschienen, die bei der Partei des Adels schweren Bedenken erweckt hätten, sowohl hinsichtlich des Zustandekommens eines modus procedendi der Regierung als auch hinsichtlich des Inhalts. Nedner führt aus, die Sprachverordnung habe den Waffenstillstand, der nach dem Scheitern des 1890er Ausgleichs nach dem Grundlage „uti possidetis“ herstellt, unterschritten, die auf den Ausgleich bezüglichen Stellen der Thronrede, die freudig zu begrüßen seien. Gleich darauf seien die Sprachverordnungen erschienen, die bei der Partei des Adels schweren Bedenken erweckt hätten, sowohl hinsichtlich des Zustandekommens eines modus procedendi der Regierung als auch hinsichtlich des Inhalts. Nedner führt aus, die Sprachverordnung habe den Waffenstillstand, der nach dem Scheitern des 1890er Ausgleichs nach dem Grundlage „uti possidetis“ herstellt, unterschritten, die auf den Ausgleich bezüglichen Stellen der Thronrede, die freudig zu begrüßen seien. Gleich darauf seien die Sprachverordnungen erschienen, die bei der Partei des Adels schweren Bedenken erweckt hätten, sowohl hinsichtlich des Zustandekommens eines modus procedendi der Regierung als auch hinsichtlich des Inhalts. Nedner führt aus, die Sprachverordnung habe den Waffenstillstand, der nach dem Scheitern des 1890er Ausgleichs nach dem Grundlage „uti possidetis“ herstellt, unterschritten, die auf den Ausgleich bezüglichen Stellen der Thronrede, die freudig zu begrüßen seien. Gleich darauf seien die Sprachverordnungen erschienen, die bei der Partei des Adels schweren Bedenken erweckt hätten, sowohl hinsichtlich des Zustandekommens eines modus procedendi der Regierung als auch hinsichtlich des Inhalts. Nedner führt aus, die Sprachverordnung habe den Waffenstillstand, der nach dem Scheitern des 1890er Ausgleichs nach dem Grundlage „uti possidetis“ herstellt, unterschritten, die auf den Ausgleich bezüglichen Stellen der Thronrede, die freudig zu begrüßen seien. Gleich darauf seien die Sprachverordnungen erschienen, die bei der Partei des Adels schweren Bedenken erweckt hätten, sowohl hinsichtlich des Zustandekommens eines modus procedendi der Regierung als auch hinsichtlich des Inhalts. Nedner führt aus, die Sprachverordnung habe den Waffenstillstand, der nach dem Scheitern des 1890er Ausgleichs nach dem Grundlage „uti possidetis“ herstellt, unterschritten, die auf den Ausgleich bezüglichen Stellen der Thronrede, die freudig zu begrüßen seien. Gleich darauf seien die Sprachverordnungen erschienen, die bei der Partei des Adels schweren Bedenken erweckt hätten, sowohl hinsichtlich des Zustandekommens eines modus procedendi der Regierung als auch hinsichtlich des Inhalts. Nedner führt aus, die Sprachverordnung habe den Waffenstillstand, der nach dem Scheitern des 1890er Ausgleichs nach dem Grundlage „uti possidetis“ herstellt, unterschritten, die auf den Ausgleich bezüglichen Stellen der Thronrede, die freudig zu begrüßen seien. Gleich darauf seien die Sprachverordnungen erschienen, die bei der Partei des Adels schweren Bedenken erweckt hätten, sowohl hinsichtlich des Zustandekommens eines modus procedendi der Regierung als auch hinsichtlich des Inhalts. Nedner führt aus, die Sprachverordnung habe den Waffenstillstand, der nach dem Scheitern des 1890er Ausgleichs nach dem Grundlage „uti possidetis“ herstellt, unterschritten, die auf den Ausgleich bezüglichen Stellen der Thronrede, die freudig zu begrüßen seien. Gleich darauf seien die Sprachverordnungen erschienen, die bei der Partei des Adels schweren Bedenken erweckt hätten, sowohl hinsichtlich des Zustandekommens eines modus procedendi der Regierung als auch hinsichtlich des Inhalts. Nedner führt aus, die Sprachverordnung habe den Waffenstillstand, der nach dem Scheitern des 1890er Ausgleichs nach dem Grundlage „uti possidetis“ herstellt, unterschritten, die auf den Ausgleich bezüglichen Stellen der Thronrede, die freudig zu begrüßen seien. Gleich darauf seien die Sprachverordnungen erschienen, die bei der Partei des Adels schweren Bedenken erweckt hätten, sowohl hinsichtlich des Zustandekommens eines modus procedendi der Regierung als auch hinsichtlich des Inhalts. Nedner führt aus, die Sprachverordnung habe den Waffenstillstand, der nach dem Scheitern des 1890er Ausgleichs nach dem Grundlage „uti possidetis“ herstellt, unterschritten, die auf den Ausgleich



gegenwärtiger Jahreszeit frisch so viel begleite Gemüse dauerhaft hält, während dasselbe seit einigen Tagen wieder reichlicher gezeigt wird und bei anhaltend wärmerer Witterung auch im Preis wesentlich nachgeben dürfte. Als Beilage zum Spargel werden außer weißlichen Schalen und Blätterlauch namentlich auch geräucherter Peper-Zungen, die als ebenso delikat wie preiswert bezeichnet werden müssen, bezogen. Nicht minder lebhaft ist zur Zeit die Nachfrage für in Brotspeisen gehobene Peper-Zungen. Die Stelle der früher gehobenen Knabber-Sürümchen, deren Saftzauber Ende ist, sind jetzt vorzüglich Sürümchen geziert, welche ziemlich gleichwertig sind und bereits einen großen Absatzmehrteil gewonnen haben. Gebäckwaren, die vorzüglich aussehen, lassen alle Reizheit der jüngsten Saison an den Markt trudeln; lediglich an einigen Tagen, da dieselben infolge ungünstiger Witterung nicht gefangen werden konnten; jetzt jedoch sind sie wieder ausreichend geboten. Kartoffelerben sind in guter Ware vorhanden und einige Kartoffelerben liefern auch vorzügliche Walderdbeeren, allein die

niedrige Temperatur, welche während der letzten Wochen fast anhaltend herrschte, hat das Geschäft in dieser Frucht bis jetzt in nachhaltiger Weise beeinträchtigt. Anfolge der in den letzten Tagen eingetroffenen Wärme bleibt der Walderdbeer gegenwärtig und es auf dem Grade zur Verwendung für Bonbons nicht mehr zu empfehlen. Dagegen werden noch prachtvolle Krebs- und Blatt-Sürümchen geboten. — Noch sei erwähnt, daß Gertrud-Gemüse in Töpfen als Reizheit volle Beachtung verdient.

**Wilmersdorfer Bericht** (nach Mitteilungen des Postbeamten Gottschalk, Jantl, Breitwieserstrasse 19 und Stemmingstrasse 6). Im Laufe der letztervergangenen Geschäftswoche war das Wetter auf der offenen See der Hafeneinfahrt und die Hafendämme haben nicht nur Kabeljau und Rotzungen, sondern vorzugsweise auch Schellfische, wenn leichtere vorwiegend auch nur in kleinerer Ware, am Markt gehandelt. Vorbende Fischerten stellen sich längst, da das Risiko in den angekündigten Gezeitewalden schwierig ist. Die Preise im Einzelverkauf an-

langend, so kosteten pro Pfund in Pfennigen: Scheibe Karpfen 30 bis 100, Dreieck 60 bis 110, Kote 150 bis 170, frische Röhrlachse in ganzen Stück 275 bis 300, vergleichbar ausgeschlachten 325 bis 350, ganze Blaschke 160 bis 180, vergleichbar ausgeschlachten 260 bis 280, ganze Silberlachse 140 bis 160, vergleichbar ausgeschlachten 160 bis 180, Osterher Seesungen 120 bis 180, Chinder Steinbutzen 100 bis 120, Steinen Seesungen 80 bis 90, Körnerneuer Kabeljau 35 bis 60, Körnerneuer Schellfisch 35 bis 45, Goldbutt 40 bis 50, Rotzunge 50 bis 60. Für lebende Forellen wurden 0,80 bis 2,50 M. pro Pfund und für lebende Hummer 2,00 bis 3 M. pro halber Pfund angezeigt.

**Wilmersdorfer Bericht** (nach Mitteilungen der Firma J. Schrey, Pilsener Straße 25 und Liebenaustraße 27). In Wilmersdorf waren die Geschäfte während der letzten drei Tage rechtlich als zu Anfang dieses Monats und es gingen namentlich Reisen und Blätter gute ab. In

Wilmersdorf ist die Saison als beendet anzusehen. Von den zahlreichen Geflügelarten waren außer jungen Küken und Enten vorzugsweise auch diejährige junge Hühner gut gehandelt. Die Preise unterstreichend, so galten pro Pfund: Schinken 5 bis 13 M., Schinkensülzen 5 bis 26 M., Schinkenherde 10 bis 22 M., Schinkensülzen 8 bis 14 M., Hammerturken 6 bis 10 M., Hammerturken 1 bis 14 M., Hähnchen 1,30 bis 1,50 M., Truthahn 5 bis 10 M., junge Ödnie 5 bis 8,50 M., junge Enten 2,50 bis 4,50 M., frische Kapuzen 3,00 bis 4,50 M., frische Poulet 3 bis 4 M., Kochhühner 1,40 bis 2,80 M., Kochhühner 1 bis 2 M., diejährige junge Hühner 1 bis 1,80 M., junge Tauben 0,30 bis 0,70 M. und alte Tauben 0,40 bis 0,60 M.

### Gärtnerische Wälder.

Von Güter. Bis 19. Mai 463 Parteien mit 559 Personen.

# Seid. Bastrohe Mk. 13.80 bis Mk. 68.50 p. Stoff z. kompl. Robe — Tuftors und Shantungs

sonne schwarze, weisse u. farbige Henneberg-Seide v. 60 bis 18.65 p. Meter. — glatt, gestreift, farbent, gewebt, Damast etc. (ca. 240 versch. Qual. u. 2000 versch. Farben. Tefflin etc.)  
**Seiden-Damaste** v. Mk. 1,35 — 18.65 **Ball-Seide** v. 75 Pfge. — 18.65  
**Seiden-Hastkleider p. Rose**, „ 13.80 — 68.50 **Seiden-Grenadines** „ Mk. 1,35 — 11.65  
**Seiden-Foulards** leicht „ 95 Pfge. — 5.85 **Seiden-Hengalines** „ „ 1.95 — 9.80  
der Meter. **Seiden-Armüres, Monops, Crystalliques, Moire antique, Duchesse, Princesse, Moscovite, Marcelline, indem Steppdecken und Schuhstoffe etc. etc. paris- und feuerfrei ins Land. — Muster und Ratatalog angehängt.** — Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

**Seiden-Fabriken, G. Henneberg, Zürich (L. & K. Hoflieferant).**

1939

Von Montag, den 24<sup>ten</sup> Mai a. c. ab

befinden sich unsere

# Bureaux und Cassem in unserem neuen Bankgebäude König Johann-Strasse 3. Dresdner Bank.

Das Königliche Zoologische und Anthropologisch-Ethnographische Museum  
bleibt vom 22. bis 28. Mai wegen Reinigung geschlossen.

4712

Die Direktion.

### Zum Blumen-Corso

empfohlen:  
Wagengarnituren in künstlichen Blumen; aparte Neuheiten jeden Genres  
**Carl Protze**  
Inh. P. Eckelmann, Gr. Heidengasse 22.

**C. Bär & K. Beyer**  
28 Schlossstrasse 28  
schrägüber vom Kgl. Schlosse  
für die Reise empfohlen **Chocolat Suchard**  
**Kohler Sarotti**  
in zweckmässigen Verpackungen. 4319

**Fabrikation ff. Cylinder-Hüte,**  
Filzhüte  
in vielseitigen Farben und schönen Formen von 3 bis 12 Mark.  
Garnierte Damen Hüte in Filz und Stroh.  
Hochfeine Wiener und Englische Hüte.

**C. F. Lehmann**, Königl. Hof-Hutfabrikat.  
6 Königl. Johann-Str. u. Scheffelstr. 26.  
Silberne Medaille Weltausstellung Wien 1873 und Dresden 1896 für  
vorzüglich gearbeitete und geschmackvolle Ausführung.  
Gegründet 1. J. 1786. 4709

Ein sehr **Schwefelbad** Deutschlands ist **Langensalza**  
(Thüringen). 3811



Für die Reiseverantwortlichkeit: Dr. phil. Sophie in Dresden.

# Creditanstalt für Industrie und Handel.

Errichtet 1856.

**George Meusel & Co.**

**Horn & Dinger.**

**Dresden, Altmarkt 13.**

Actienkapital 10 Millionen Mark. — Reservefonds 3,15 Millionen Mark.

Unsere Wechselstube tauscht und verkauft einheimische und fremde Staatspapiere, Aktien und Privatpapiere sowie fremdländische Geldsorten, und führt commissionärweise Geschäfte in den sonstigen Bedingungen hier und an auswärtigen Börsen und former besorgt dieselbe alle mit der Anlage und Verwerthung von Kapitalien verbundenen Transactionen.

# Internationale Kunstausstellung Dresden 1897

1. Mai — 30. September.

4420

Vorzüglich stehende  
Oberhemden-Blusen  
für Damen

in allen Weisen vorzüglich,  
empfohlen in denbar  
3890) grösster Auswahl  
**Radloff & Böttcher,**  
Königl. Hoflieferanten,  
Weissenhäuser Str. 18.

**G. E. Ringel,** Salzmeister  
Moszinsky-Strasse, Nähe Hotels.  
1407 **REISE:**  
Koffer, Taschen, Hüte mit und ohne  
Tascheeinrichtung, beide Stoffe,  
Leder, Reisekoffer u. jeder Art und  
grösster Auswahl in allen Preislagen.  
Nur eigene Erzeugnisse.  
Inland 100,- Salzmeister. Tel. 438.

Tageskalender.  
Sonntag, den 22. Mai.  
Königliches Hoftheater.  
(Kloster.)

**Mignon.** Oper in drei Akten, mit Bezugnahme des Goethischen Romanos, Wilhelm Tellers Werkstatt von Michel Carré und Jules Barbier, deutsch von Ferdinand Günther. Musik von Ambroise Thomas. Anfang 1/2 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

**Sonntag: Die Stumme von Portici.** Oper in fünf Akten. Musik von Amilcare Ponchielli. Ende 1/2 Uhr.

**Montag: Der Barbier von Sevilla.** Komödie Oper in zwei Akten. Musik von G. Rossini. — Ballet: Divertissement. (Anfang 8 Uhr.)

—

### Königliches Hoftheater.

(Kloster.)

48. Vorstellung im letzten Monnument.  
**Die verjunkte Glöde.** Ein demokratisches Drama in fünf Akten von Gustav Hauptmann. Anfang 1 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

**Sonntag:** Die sächsischen Verwandten. Spielstück in drei Akten von R. Reinick — Militärfestspiel. Regie: Carl Schröder in einem Alt von Woerl. (Anfang 1/2 Uhr.)

**Montag:** Renaissance. Spielstück in drei Aufzügen von Schleswig und Kappel. (Anfang 1/2 Uhr.)

—

**Kloster:** Die sächsischen Verwandten. Spielstück in drei Akten von R. Reinick — Militärfestspiel. Regie: Carl Schröder in einem Alt von Woerl. (Anfang 1/2 Uhr.)

**Sonntag:** Hoffmanns 1/4 Uhr. (Erste große Preise.) Zum letzten Male: Der Schauspieler. Komödie von Hauptmann — Abends 1/2 Uhr. Spielstück des Emanuel Reicher. Zum vorletzten Male: Trilby.

**Kloster:** Hoffmanns 1/4 Uhr. (Erste große Preise.) Zum letzten Male: Der Schauspieler. Komödie von Hauptmann — Abends 1/2 Uhr. Spielstück des Emanuel Reicher. Zum vorletzten Male: Trilby.

—

**Kloster:** Hoffmanns 1/4 Uhr. (Erste große Preise.) Zum letzten Male: Der Schauspieler. Komödie von Hauptmann — Abends 1/2 Uhr. Spielstück des Emanuel Reicher. Zum vorletzten Male: Trilby.

—

**Kloster:** Hoffmanns 1/4 Uhr. (Erste große Preise.) Zum letzten Male: Der Schauspieler. Komödie von Hauptmann — Abends 1/2 Uhr. Spielstück des Emanuel Reicher. Zum vorletzten Male: Trilby.

—

**Kloster:** Hoffmanns 1/4 Uhr. (Erste große Preise.) Zum letzten Male: Der Schauspieler. Komödie von Hauptmann — Abends 1/2 Uhr. Spielstück des Emanuel Reicher. Zum vorletzten Male: Trilby.

—

**Kloster:** Hoffmanns 1/4 Uhr. (Erste große Preise.) Zum letzten Male: Der Schauspieler. Komödie von Hauptmann — Abends 1/2 Uhr. Spielstück des Emanuel Reicher. Zum vorletzten Male: Trilby.

—

**Kloster:** Hoffmanns 1/4 Uhr. (Erste große Preise.) Zum letzten Male: Der Schauspieler. Komödie von Hauptmann — Abends 1/2 Uhr. Spielstück des Emanuel Reicher. Zum vorletzten Male: Trilby.

—

**Kloster:** Hoffmanns 1/4 Uhr. (Erste große Preise.) Zum letzten Male: Der Schauspieler. Komödie von Hauptmann — Abends 1/2 Uhr. Spielstück des Emanuel Reicher. Zum vorletzten Male: Trilby.

—

**Kloster:** Hoffmanns 1/4 Uhr. (Erste große Preise.) Zum letzten Male: Der Schauspieler. Komödie von Hauptmann — Abends 1/2 Uhr. Spielstück des Emanuel Reicher. Zum vorletzten Male: Trilby.

—

**Kloster:** Hoffmanns 1/4 Uhr. (Erste große Preise.) Zum letzten Male: Der Schauspieler. Komödie von Hauptmann — Abends 1/2 Uhr. Spielstück des Emanuel Reicher. Zum vorletzten Male: Trilby.

—

**Kloster:** Hoffmanns 1/4 Uhr. (Erste große Preise.) Zum letzten Male: Der Schauspieler. Komödie von Hauptmann — Abends 1/2 Uhr. Spielstück des Emanuel Reicher. Zum vorletzten Male: Trilby.

—

**Kloster:** Hoffmanns 1/4 Uhr. (Erste große Preise.) Zum letzten Male: Der Schauspieler. Komödie von Hauptmann — Abends 1/2 Uhr. Spielstück des Emanuel Reicher. Zum vorletzten Male: Trilby.

—

**Kloster:** Hoffmanns 1/4 Uhr. (Erste große Preise.) Zum letzten Male: Der Schauspieler. Komödie von Hauptmann — Abends 1/2 Uhr. Spielstück des Emanuel Reicher. Zum vorletzten Male: Trilby.

—

**Kloster:** Hoffmanns 1/4 Uhr. (Erste große Preise.) Zum letzten Male: Der Schauspieler. Komödie von Hauptmann — Abends 1/2 Uhr. Spielstück des Emanuel Reicher. Zum vorletzten Male: Trilby.

—

**Kloster:** Hoffmanns 1/4 Uhr. (Erste große Preise.) Zum letzten Male: Der Schauspieler. Komödie von Hauptmann — Abends 1/2 Uhr. Spielstück des Emanuel Reicher. Zum vorletzten Male: Trilby.

—

**Kloster:** Hoffmanns 1/4 Uhr. (Erste große Preise.) Zum letzten Male: Der Schauspieler. Komödie von Hauptmann — Abends 1/2 Uhr. Spielstück des Emanuel Reicher. Zum vorletzten Male: Trilby.

—

**Kloster:** Hoffmanns 1/4 Uhr. (Erste große Preise.) Zum letzten Male: Der Schauspieler. Komödie von Hauptmann — Abends 1/2 Uhr. Spielstück des Emanuel Reicher. Zum vorletzten Male: Trilby.

—

**Kloster:** Hoffmanns 1/4 Uhr. (Erste große Preise.) Zum letzten Male: Der Schauspieler. Komödie von Hauptmann — Abends 1/2 Uhr. Spielstück des Emanuel Reicher. Zum vorletzten Male: Trilby.

—

**Kloster:** Hoffmanns 1/4 Uhr. (Erste große Preise.) Zum letzten Male: Der Schauspieler. Komödie von Hauptmann — Abends 1/2 Uhr. Spielstück des Emanuel Reicher. Zum vorletzten Male: Trilby.

—

**Kloster:** Hoffmanns 1/4 Uhr. (Erste große Preise.) Zum letzten Male: Der Schauspieler. Komödie von Hauptmann — Abends 1/2 Uhr. Spielstück des Emanuel Reicher. Zum vorletzten Male: Trilby.

—

**Kloster:** Hoffmanns 1/4 Uhr. (Erste große Preise.) Zum letzten Male: Der Schauspieler. Komödie von Hauptmann — Abends 1/2 Uhr. Spielstück des Emanuel Reicher. Zum vorletzten Male: Trilby.

—

**Kloster:** Hoffmanns 1/4 Uhr. (Erste große Preise.) Zum letzten Male: Der Schauspieler. Komödie von Hauptmann — Abends 1/2 Uhr. Spielstück des Emanuel Reicher. Zum vorletzten Male: Trilby.

</

# Erste Beilage zu № 116 des Dresdner Journals. Freitag, den 21. Mai 1897, abends.

## Deutscher Reichstag.

225. Sitzung vom 20. Mai, 2 Uhr.

Am Ende des Bundesstaats: Staatssekretär v. Soestlicher, d. Parlament, Frau Sojadevitsch.

Der dritte Nachtragsetat wird in erste Sitzung erledigt und der Budgetamission überreicht.

Es folgt die dritte Beratung des Antrages der Abg. Ritter und Gra., betreffend das Vereinsewesen. In der Generaldebatte erhält das Wort:

Abg. Ahlwardt (b. F.): Weil unter großer Ueberzeugung besteht, daß im Abgeordnetenhaus vorgelegte Gesetz die Sozialdemokratie treffen sollte, sie aber nicht treffen werde, denn es erwarte weniger in öffentlichen Verhandlungen, als von Fabrik zu Fabrik und von Haus zu Haus. Das man Ihnen durch Gesetz nicht treffen mögliche ist, müßten auch die Ueberer bestreiten müssen und deshalb müßte das Gesetz nach einem anderen Stand haben, als die Sozialdemokratie zu treffen. Der Zweck ist der, andere mithilfende Parteien zu liefern, namentlich die sozialistische Partei und den Flügel der antiklerikalen Partei, der sich einer Unfreiheit nach oben nicht erfreue. Durch das Gesetz würde die antisozialistische Agitation, die hauptsächlich in Berlin gemacht werde, in der erheblichsten Weise behindert, und das Gesetz sei daher für die sozialistische Partei gleichbedeutend mit der Vernichtung. Die sozialistische Partei habe eine solche Behandlung nicht verdient, denn nur durch sie ist die Antisozialistische Partei auf monarachischen Boden. Unter Friedrich dem Großen wäre ein solches Gesetz nicht vorgelegt worden. (Große Beifall.) Die Sozialdemokratie glaubt, daß das Kapital an sich der Feind der Freiheit sei. Der Feind der Freiheit liegt aber nicht im Kapital, sondern in den Menschen, die es in schlechter Weise erwerben und verwerten. (Auge: Schlaf.)

Friedrich v. Guol bietet den Redner, um das Vereinsewesen zu kommen. Redner lädt in demselben Sitzung fort und wird gleich darauf wieder vom Rednerten auf die Sache verwiesen.

Redner läßt sich darüber: Ich werde für den Antrag stimmen und bitte Sie, mit großer Majorität den Antrag anzunehmen (schallendes Gelächter), um einer Partei, um gegen Sie jetzt auch noch nicht gern sehen, nicht den Schornstein abzuschneiden und gegen die Gewalt einzutreten. Deutl. unterstehen allein ich im Range, der Sozialdemokratie im Range

gegenüberzu treten.

Abg. Schmidt-Berlin (Soz.): Der Antrag verlangt, die Bestimmungen des Antrags der Sozialdemokratie, nach welchen jüdische Bewohner des Innungsgebietes abgelehnt und § 81 b sowie ohne erhebliche Debatte die §§ 82 bis 85 unverändert unter Ablösung mehrerer unerheblicher Strafräge genehmigt.

Nach § 85 können die Innungen für die Hochschulen beibehalten werden.

Abg. Ahlwardt (b. F.): Weil unter großer Ueberzeugung besteht, daß im Abgeordnetenhaus vorgelegte Gesetz die Sozialdemokratie treffen sollte, sie aber nicht treffen werde, denn es erwarte weniger in öffentlichen Verhandlungen, als von Fabrik zu Fabrik und von Haus zu Haus. Das man Ihnen durch Gesetz nicht treffen mögliche ist, müßten auch die Ueberer bestreiten müssen und deshalb müßte das Gesetz nach einem anderen Stand haben, als die Sozialdemokratie zu treffen. Der Zweck ist der, andere mithilfende Parteien zu liefern, namentlich die sozialistische Partei und den Flügel der antiklerikalen Partei, der sich einer Unfreiheit nach oben nicht erfreue. Durch das Gesetz würde die antisozialistische Agitation, die hauptsächlich in Berlin gemacht werde, in der erheblichsten Weise behindert, und das Gesetz sei daher für die sozialistische Partei gleichbedeutend mit der Vernichtung. Die sozialistische Partei habe eine solche Behandlung nicht verdient, denn nur durch sie ist die Antisozialistische Partei auf monarachischen Boden. Unter Friedrich dem Großen wäre ein solches Gesetz nicht vorgelegt worden. (Große Beifall.) Die Sozialdemokratie glaubt, daß das Kapital an sich der Feind der Freiheit sei. Der Feind der Freiheit liegt aber nicht im Kapital, sondern in den Menschen, die es in schlechter Weise erwerben und verwerten. (Auge: Schlaf.)

Friedrich v. Guol bietet den Redner, um das Vereinsewesen zu kommen. Redner lädt in demselben Sitzung fort und wird gleich darauf wieder vom Rednerten auf die Sache verwiesen.

Redner läßt sich darüber: Ich werde für den Antrag stimmen und bitte Sie, mit großer Majorität den Antrag anzunehmen (schallendes Gelächter), um einer Partei, um gegen Sie jetzt auch noch nicht gern sehen, nicht den Schornstein abzuschneiden und gegen die Gewalt einzutreten. Deutl. unterstehen allein ich im Range, der Sozialdemokratie im Range

gegenüberzu treten.

Abg. Ahlwardt (b. F.): Die Behauptungen des Reichsanzellers und des Abg. v. Soestlicher, daß die bayerische Gesetzgebung dieselben Behauptungen enthalte wie die preußische Vorlage, kann ich nicht unrichtig machen. Unter Vereinsewesen bestand von 1850, also aus der Zeit der letzten Revolution, wenn man ein neues Gesetz machen will, geht man doch nicht auf solche alte Gesetze zurück. Nach dem bayerischen Gesetz darf die Ausübung einer Verhandlung nur erfolgen, wenn jemand in der Rechtsordnung das Strohgras verläßt; das ist etwas anderes, als in der vorjährigen Vorlage steht. (Hört, hört! Lärm und Beifall.) Wenn wir in Bayern an eine Reform des Vereinsewesens gehen, werden wir uns die zynische Vorlage nicht zum Muster nehmen. (Beifall.)

Abg. Werner (Döll.-Löß. Rep.): Die Regierung hat die Verteilung der Reichsanzelle, daß die bayerische Gesetzgebung nicht anders eingespielt, als daß es gegen die verschiedenen politischen Parteien verhandelt werden wird. Ich werde für den Antrag stimmen.

Nach einigen Berichtigungen des Abg. Röder (Schles.-W., Rep.) schließt die Generaldebatte. In der Spezialdebatte wird der einzige Artikel ohne weitere Erörterung angenommen; nach der Annahme des Antrages erfolgt gegen die Stimmen der beiden konkurrierenden Gruppen, für den Antrag stimmt auch der Abg. Ernst Alexander Döbeln.

Darauf wird die zweite Beratung der Vorlage wegen Änderung der Gewerbeordnung (Handwerkerordnung) fortgeführt bei den §§ 81 b und 82, welche von der Errichtung von Schiedsgerichten und Innungskontrollen zu handeln.

Die Sozialdemokratie, Kautz und Genossen beantragen, die Schaffung von Innungskontrollen nur dann zu gestatten, wenn die Weisheit der in derselbe Innung zusammengestellt hat und außerdem der Bund der deutscher Gewerke vereinigt, bei welcher die Betriebsräte bisher vertreten waren, gehoben werden.

Abg. Höpertz (b. F.): Ich habe gegen das bayerische

Vereinsewesen nicht anders eingespielt, als daß es gegen die verschiedenen politischen Parteien verhandelt werden wird. Ich werde für den Antrag stimmen.

Nach einigen Berichtigungen des Abg. Röder (Schles.-W., Rep.) schließt die Generaldebatte. In der Spezialdebatte wird der einzige Artikel ohne weitere Erörterung angenommen; nach der Annahme des Antrages erfolgt gegen die Stimmen der beiden konkurrierenden Gruppen, für den Antrag stimmt auch der Abg. Ernst Alexander Döbeln.

Darauf wird die zweite Beratung der Vorlage wegen Änderung der Gewerbeordnung (Handwerkerordnung) fortgeführt bei den §§ 81 b und 82, welche von der Errichtung von Schiedsgerichten und Innungskontrollen zu handeln.

Die Sozialdemokratie, Kautz und Genossen beantragen, die Schaffung von Innungskontrollen nur dann zu gestatten,

wenn die Weisheit der in derselbe Innung zusammengestellt hat und außerdem der Bund der deutscher Gewerke vereinigt, bei welcher die Betriebsräte bisher vertreten waren, gehoben werden.

Abg. Höpertz (b. F.): Ich habe gegen das bayerische

Vereinsewesen nicht anders eingespielt, als daß es gegen die verschiedenen politischen Parteien verhandelt werden wird. Ich werde für den Antrag stimmen.

Nach einigen Berichtigungen des Abg. Röder (Schles.-W., Rep.) schließt die Generaldebatte. In der Spezialdebatte wird der einzige Artikel ohne weitere Erörterung angenommen; nach der Annahme des Antrages erfolgt gegen die Stimmen der beiden konkurrierenden Gruppen, für den Antrag stimmt auch der Abg. Ernst Alexander Döbeln.

Darauf wird die zweite Beratung der Vorlage wegen Änderung der Gewerbeordnung (Handwerkerordnung) fortgeführt bei den §§ 81 b und 82, welche von der Errichtung von Schiedsgerichten und Innungskontrollen zu handeln.

Die Sozialdemokratie, Kautz und Genossen beantragen, die Schaffung von Innungskontrollen nur dann zu gestatten,

wenn die Weisheit der in derselbe Innung zusammengestellt hat und außerdem der Bund der deutscher Gewerke vereinigt, bei welcher die Betriebsräte bisher vertreten waren, gehoben werden.

Abg. Höpertz (b. F.): Ich habe gegen das bayerische

Vereinsewesen nicht anders eingespielt, als daß es gegen die verschiedenen politischen Parteien verhandelt werden wird. Ich werde für den Antrag stimmen.

Nach einigen Berichtigungen des Abg. Röder (Schles.-W., Rep.) schließt die Generaldebatte. In der Spezialdebatte wird der einzige Artikel ohne weitere Erörterung angenommen; nach der Annahme des Antrages erfolgt gegen die Stimmen der beiden konkurrierenden Gruppen, für den Antrag stimmt auch der Abg. Ernst Alexander Döbeln.

Darauf wird die zweite Beratung der Vorlage wegen Änderung der Gewerbeordnung (Handwerkerordnung) fortgeführt bei den §§ 81 b und 82, welche von der Errichtung von Schiedsgerichten und Innungskontrollen zu handeln.

Die Sozialdemokratie, Kautz und Genossen beantragen, die Schaffung von Innungskontrollen nur dann zu gestatten,

wenn die Weisheit der in derselbe Innung zusammengestellt hat und außerdem der Bund der deutscher Gewerke vereinigt, bei welcher die Betriebsräte bisher vertreten waren, gehoben werden.

Abg. Höpertz (b. F.): Ich habe gegen das bayerische

Vereinsewesen nicht anders eingespielt, als daß es gegen die verschiedenen politischen Parteien verhandelt werden wird. Ich werde für den Antrag stimmen.

Nach einigen Berichtigungen des Abg. Röder (Schles.-W., Rep.) schließt die Generaldebatte. In der Spezialdebatte wird der einzige Artikel ohne weitere Erörterung angenommen; nach der Annahme des Antrages erfolgt gegen die Stimmen der beiden konkurrierenden Gruppen, für den Antrag stimmt auch der Abg. Ernst Alexander Döbeln.

Darauf wird die zweite Beratung der Vorlage wegen Änderung der Gewerbeordnung (Handwerkerordnung) fortgeführt bei den §§ 81 b und 82, welche von der Errichtung von Schiedsgerichten und Innungskontrollen zu handeln.

Die Sozialdemokratie, Kautz und Genossen beantragen, die Schaffung von Innungskontrollen nur dann zu gestatten,

wenn die Weisheit der in derselbe Innung zusammengestellt hat und außerdem der Bund der deutscher Gewerke vereinigt, bei welcher die Betriebsräte bisher vertreten waren, gehoben werden.

Abg. Höpertz (b. F.): Ich habe gegen das bayerische

Vereinsewesen nicht anders eingespielt, als daß es gegen die verschiedenen politischen Parteien verhandelt werden wird. Ich werde für den Antrag stimmen.

Nach einigen Berichtigungen des Abg. Röder (Schles.-W., Rep.) schließt die Generaldebatte. In der Spezialdebatte wird der einzige Artikel ohne weitere Erörterung angenommen; nach der Annahme des Antrages erfolgt gegen die Stimmen der beiden konkurrierenden Gruppen, für den Antrag stimmt auch der Abg. Ernst Alexander Döbeln.

Darauf wird die zweite Beratung der Vorlage wegen Änderung der Gewerbeordnung (Handwerkerordnung) fortgeführt bei den §§ 81 b und 82, welche von der Errichtung von Schiedsgerichten und Innungskontrollen zu handeln.

Die Sozialdemokratie, Kautz und Genossen beantragen, die Schaffung von Innungskontrollen nur dann zu gestatten,

wenn die Weisheit der in derselbe Innung zusammengestellt hat und außerdem der Bund der deutscher Gewerke vereinigt, bei welcher die Betriebsräte bisher vertreten waren, gehoben werden.

Abg. Höpertz (b. F.): Ich habe gegen das bayerische

Vereinsewesen nicht anders eingespielt, als daß es gegen die verschiedenen politischen Parteien verhandelt werden wird. Ich werde für den Antrag stimmen.

Nach einigen Berichtigungen des Abg. Röder (Schles.-W., Rep.) schließt die Generaldebatte. In der Spezialdebatte wird der einzige Artikel ohne weitere Erörterung angenommen; nach der Annahme des Antrages erfolgt gegen die Stimmen der beiden konkurrierenden Gruppen, für den Antrag stimmt auch der Abg. Ernst Alexander Döbeln.

Darauf wird die zweite Beratung der Vorlage wegen Änderung der Gewerbeordnung (Handwerkerordnung) fortgeführt bei den §§ 81 b und 82, welche von der Errichtung von Schiedsgerichten und Innungskontrollen zu handeln.

Die Sozialdemokratie, Kautz und Genossen beantragen, die Schaffung von Innungskontrollen nur dann zu gestatten,

wenn die Weisheit der in derselbe Innung zusammengestellt hat und außerdem der Bund der deutscher Gewerke vereinigt, bei welcher die Betriebsräte bisher vertreten waren, gehoben werden.

Abg. Höpertz (b. F.): Ich habe gegen das bayerische

Vereinsewesen nicht anders eingespielt, als daß es gegen die verschiedenen politischen Parteien verhandelt werden wird. Ich werde für den Antrag stimmen.

Nach einigen Berichtigungen des Abg. Röder (Schles.-W., Rep.) schließt die Generaldebatte. In der Spezialdebatte wird der einzige Artikel ohne weitere Erörterung angenommen; nach der Annahme des Antrages erfolgt gegen die Stimmen der beiden konkurrierenden Gruppen, für den Antrag stimmt auch der Abg. Ernst Alexander Döbeln.

Darauf wird die zweite Beratung der Vorlage wegen Änderung der Gewerbeordnung (Handwerkerordnung) fortgeführt bei den §§ 81 b und 82, welche von der Errichtung von Schiedsgerichten und Innungskontrollen zu handeln.

Die Sozialdemokratie, Kautz und Genossen beantragen, die Schaffung von Innungskontrollen nur dann zu gestatten,

wenn die Weisheit der in derselbe Innung zusammengestellt hat und außerdem der Bund der deutscher Gewerke vereinigt, bei welcher die Betriebsräte bisher vertreten waren, gehoben werden.

Abg. Höpertz (b. F.): Ich habe gegen das bayerische

Vereinsewesen nicht anders eingespielt, als daß es gegen die verschiedenen politischen Parteien verhandelt werden wird. Ich werde für den Antrag stimmen.

Nach einigen Berichtigungen des Abg. Röder (Schles.-W., Rep.) schließt die Generaldebatte. In der Spezialdebatte wird der einzige Artikel ohne weitere Erörterung angenommen; nach der Annahme des Antrages erfolgt gegen die Stimmen der beiden konkurrierenden Gruppen, für den Antrag stimmt auch der Abg. Ernst Alexander Döbeln.

Darauf wird die zweite Beratung der Vorlage wegen Änderung der Gewerbeordnung (Handwerkerordnung) fortgeführt bei den §§ 81 b und 82, welche von der Errichtung von Schiedsgerichten und Innungskontrollen zu handeln.

Die Sozialdemokratie, Kautz und Genossen beantragen, die Schaffung von Innungskontrollen nur dann zu gestatten,

wenn die Weisheit der in derselbe Innung zusammengestellt hat und außerdem der Bund der deutscher Gewerke vereinigt, bei welcher die Betriebsräte bisher vertreten waren, gehoben werden.

Abg. Höpertz (b. F.): Ich habe gegen das bayerische

Vereinsewesen nicht anders eingespielt, als daß es gegen die verschiedenen politischen Parteien verhandelt werden wird. Ich werde für den Antrag stimmen.

Nach einigen Berichtigungen des Abg. Röder (Schles.-W., Rep.) schließt die Generaldebatte. In der Spezialdebatte wird der einzige Artikel ohne weitere Erörterung angenommen; nach der Annahme des Antrages erfolgt gegen die Stimmen der beiden konkurrierenden Gruppen, für den Antrag stimmt auch der Abg. Ernst Alexander Döbeln.

Darauf wird die zweite Beratung der Vorlage wegen Änderung der Gewerbeordnung (Handwerkerordnung) fortgeführt bei den §§ 81 b und 82, welche von der Errichtung von Schiedsgerichten und Innungskontrollen zu handeln.

Die Sozialdemokratie, Kautz und Genossen beantragen, die Schaffung von Innungskontrollen nur dann zu gestatten,

wenn die Weisheit der in derselbe Innung zusammengestellt hat und außerdem der Bund der deutscher Gewerke vereinigt, bei welcher die Betriebsräte bisher vertreten waren, gehoben werden.

Abg. Höpertz (b. F.): Ich habe gegen das bayerische

Vereinsewesen nicht anders eingespielt, als daß es gegen die verschiedenen politischen Parteien verhandelt werden wird. Ich werde für den Antrag stimmen.

Nach einigen Berichtigungen des Abg. Röder (Schles.-W., Rep.) schließt die Generaldebatte. In der Spezialdebatte wird der einzige Artikel ohne weitere Erörterung angenommen; nach der Annahme des Antrages erfolgt gegen die Stimmen der beiden konkurrierenden Gruppen, für den Antrag stimmt auch der Abg. Ernst Alexander Döbeln.

Darauf wird die zweite Beratung der Vorlage wegen Änderung der Gewerbeordnung (Handwerkerordnung) fortgeführt bei den §§ 81 b und 82, welche von der Errichtung von Schiedsgerichten und Innungskontrollen zu handeln.

Die Sozialdemokratie, Kautz und Genossen beantragen, die Schaffung von Innungskontrollen nur dann zu gestatten,

wenn die Weisheit der in derselbe Innung zusammengestellt hat und außerdem der Bund der deutscher Gewerke vereinigt, bei welcher die Betriebsräte bisher vertreten waren, gehoben werden.

Abg. Höpertz (b. F.): Ich habe gegen das bayerische

Vereinsewesen nicht anders eingespielt, als daß es gegen die verschiedenen politischen Parteien verhandelt werden wird. Ich werde für den Antrag stimmen.

Nach einigen Berichtigungen des Abg. Röder

Dieser Grundgedanke wird sobald in folgenden Sätzen weiter ausgeführt:

In Beziehung auf den ersten Punkt ist der Geschäftsmannschaft zu befrieden auf, teils verliert er sich in Detailbestimmungen, statt deren er sich besser auf die Ausstellung allgemeiner Grundätze beschrankt hätte. Da noch mehr dergleichen Detailbestimmungen durch spätere Gesetze in Aussicht gestellt werden, so hat man offenbar die Sonderstellung der Einzelstaaten zu wenig im Auge gehabt. Es es wohl denkbar, daß Großmächte, wie Österreich und Preußen, ihre Armeen im Falle eines Krieges ausschließlich der Zentralgewalt unterstehen, ja, im Falle der Dislokation ihrer Truppen sich vorzutreiben lassen werden? Ist es andererseits aber auch wohl gerecht, kleineren Staaten die notwendige Einwirkung auf ihre Kontingente zu entziehen und diese vollständig der Zentralgewalt zu übertragen, da man ihnen schon das Opfer zumutet, durch die an und für sich schon praktisch gerechtfertigte Zusammenlegung ihrer Kontingente zu größeren Ganzheiten einen Teil ihrer Souveränität aufzugeben? Diese Einwirkung auf Detailbestimmungen darf ihnen oder denjenigen größeren Staaten unter ihnen, der den natürlichen Überbefehl über einen so gebildeten Heertheil übernimmt, nicht entzogen werden?

Geraade weil wir keinen Augenblick die vielleicht Einheit Deutschlands aus dem Auge verlieren und sie als den gemeinsamen Strebepunkt erkennen, wollen wir sie nicht durch eine Opposition gefährdet wissen, die zuverlässig entstehen wird, wenn nicht billige, aber auch würdige und angemessene Rücksichten auf die Lebensbedingungen der einzelnen Staaten genommen werden. Eben weil wir nicht wollen, daß eine solche Opposition das Zustandekommen einer wüsten deutschen Herrschaft überhaupt in Frage stellen könnte, müssen wir mindesten, den gegründeten Anforderungen der Einzelstaaten Rechnung getragen zu haben.

Mit Freudenstern wird jeder Vaterlandsfreund diesen eben gefunden als gerechten Aufschluß über die unerlässlichen Voraussetzungen für eine dauernde und lebensfähige Einigung Deutschlands bekräftigen. Manche, das deutsche Einigungswerk erschwerende Missverständnisse und Vorurteile, die an einigen Stellen, besonders im Süden Deutschlands noch heute nicht ganz überwunden sind, werden im Klasse erachtet werden kann, wenn jene Grundsätze, zu denen sich Kaiser Wilhelm I. schon im frühesten Jahren bekannt und die er seitdem festgehalten hat, allgemein bekannt gewesen wären.

Der vorliegende, aus dem zweiten Bande (1848—1865) des im Eingange empfohlenen Werkes entnommenen Mitteilungen werden aber jedenfalls genügen, um die Bedeutung des Bogen darzulegen, durch dessen Veröffentlichung Kaiser Wilhelm II. das Gedächtnis Kaiser Wilhelms des Großen zu ehren bestrebt war.

### Nachrichten aus den Landesteilen.

Die Stadtverordneten zu Leipzig haben den Anfang der Thomanuskunde zum Preise von 820 000 R. geschlossen. Für die Stadtkommune liegt der Wert des Grundstückes hauptsächlich darin, daß sie nunmehr die Verfügung über den Pleichlauf unterhalb der Zentralhalle erhält. Das wurde namentlich für die gesetzliche Überwaltung der Uebe und die damit im Zusammenhang stehende Umgestaltung des Baublocks der Zentralstraße und des Ueberbaus in Betracht kommen. — Das Leipziger Gewerkschaftsamt hatte abermals eine Versammlung von Eisenbahnarbeitern einberufen. Es hatten sich gegen 250 Arbeiter der preußischen und sächsischen Bahnen eingefunden. Buchdrucker Sudermann aus Dresden wollte einen Vortrag über die Lage der Eisenbahnarbeiter und die Notwendigkeit einer Organisation derselben halten. Der überwachende Beamte entzog ihm aber wegen der die gesetzlichen Grenzen überschreitenden Ausfälle auf den fachlichen Landtag sehr bald das Wort. Die nachfolgenden Redner, die Buchdrucker Wohl, Löben und Hünkel, forderten die Arbeiter auf, sich zu organisieren und sich dem Verbande der Eisenbahner Deutschlands anzuschließen. Durch Annahme einer Resolution erklärten sich die Anwesenden bereit, dem Verbande beizutreten, nachdem ihnen versichert worden war, Mahnungen seien deshalb nicht zu befürchten, denn die Eisenbahnverwaltungen erhielten darüber, wer dem Verbande beitrete, keine Kenntnis. — Eine Versammlung des Maler- und Lackiererhandwerks Leipzigs beschloß sich mit der geheilten Sonntagsruhe und deren Durchführung in ihrem Gewerbe. Außerdem man mehrfach über die Durchsetzung der hierüber erlassenen geistlichen Bestimmungen klage geführt hatte, beschloß die Versammlung, nicht nur alle diejenigen Meister und Gesellen ihres Berufs, welche diese Bestimmungen nicht einhalten, der Behörde anzeigen, sondern auch deren Namen öffentlich bekannt zu geben. — Am 19. Mai fand die diesjährige Diözesanversammlung der Eparchie Chemnitz statt; 55 Geistliche und Kirchenvorstandsmitglieder hatten sich zu diesem eingefunden. Den Vorsitz führte Dr. Archivrat Superintendent Prof. Michael. Dr. Stadtrat Koch Weiß sprach über die letzte (VI.) ordentliche Landeskunde, gab eine Schilderung ihrer Arbeit im einzelnen und gelangte zu dem Ergebnis, daß man dieselbe nach dem Ausbruch des Kriegs überhaupt nichts mehr tun könne, und ihre Tätigkeit werde der Landeskunde gewiß zum Segen gereichen. In der sich anschließenden Debatte sprachen sich die Herren Archivrat Michael, Amtskomptmann Dr. Rumelt und Oberpfarrer Dr. Grau über die Arbeiten der Synode aus. Letzterer gab den Wunsche Ausdruck, daß der nächste Synode recht zahlreiche Petitionen um Einführung der revidierten Bibelübersetzung zugehen mögen. — In Grimmitzau erfolgte am 19. Mai die Weihe des neuen Realgymnasiums. Nach kurzer Abschiedsfeier im alten Gebäude bewegte sich unter Glöckengeläute ein Festzug nach dem Neubau. Nach der Weihrede des Kons. Pastor Schmid dankte Dr. Bürgermeister Bodmann den Eröffnungs und überzog, nach einem kurzen Rückblick auf die Vergangenheit, die neue Schule ihrer Bekleidung. Dr. Direktor Prof. Albrecht dankte zunächst dem Kultusministerium und den sächsischen Kollegen für die Errichtung des schönen Gebäudes und betonte die Notwendigkeit der Realgymnasien. Das Gebäude enthält Kellergeschoss (in welchem sich die Kriegerdenkmalspfeilung befindet), Erdgeschoss und zwei Obergeschosse. — In Hohenstein wurde ein 2-jähriges Kind am 18. d. Mts. bedroht, daß es in einer sogenannten Lade erhöht ist. Vermöglich hatte das Kind irgend etwas der offensichtlichen Lade entnehmen wollen und war dabei in diese gefallen, zugleich hatte sich aber der Deckel geschlossen. Die Eltern hielten das Kind und dadurch, daß vor der Lade Spielsachen derselben standen, wurden sie veranlaßt, diese zu öffnen; sie fanden ihren Liebling darin leider erstickt vor. — Einem in der Nähe des Roten Berges bei Merseburg lebhaften Arbeiter wurde dadurch sehr schwere Verletzungen am Kopf und an den Händen beigebracht, daß in dem Augenblide, als er ein zu den Zwecken der Errichtung eines Brunnens in den festigen Boden eingeschoben, jedoch nicht losgelangenes Spengelstück wieder lösen wollte, sich dasselbe entzündet. Der Schwere

Verleie wurde sofort in das Krankenhaus transportiert, wo die Verletzungen als lebensgefährlich bezeichnet wurden. — Der Stadt Annaberg wurde anlässlich der Jubelfeier ihres 400-jährigen Bestehens durch die Nachbarstadt Scheibenberg ein lunkhaftes Geschenk übermittelt. Es besteht aus einer fein geschnittenen, etwa 1 m hohen Bronzestatue mit darauf ruhendem Sandelstab. Letzterer, aus gleichem Material wie die Statue, besteht aus der Figur eines mit reichverzierten Brust und Achtentheil geschmückten därmigen Ritters, der in der Rechten das gezogene Schwert schwingt vor sich hält. Die Linke trägt eine Standarte, welche von einem neuromanischen Prachtstiel gekrönt wird. Am Fuße des Standbildes sind auf einem Schild die Worte zu lesen: "Der Stadt Annaberg zu ihrem 400-jährigen Jubiläum am 21. September 1896 gewidmet von der Stadtgemeinde Scheibenberg." Das Geschenk ist mit Arabesken reich und in geschmackvoller Weise geschmiedt, künstlerisch formvoller ausgeführt und erreicht die Höhe von über 2 m. — In Nienhagen sind die Arbeiten an der Turmdecke der Trinitatiskirche infolge ergangener Bauverbots bis auf weiteres eingestellt worden. In den nächsten Tagen soll eine amtliche Besichtigung stattfinden. — Halle von Mildebrandt sind in der Zeit vom 1. bis 15. Mai im Vogtland vorgestanden, je einer in Langenbernsdorf und in Neumarkt, Halle von Maul- und Klauenfleisch je einer in Schönborn und Bergen. — Von einem kreativen Unwetter wurde gestern nachmittag kurz nach 4 Uhr das ganz obere Elbthal heimgesucht. Dunkle Wolkenmassen, vom Eisenberg das Tal heraufziehend, bedeckten mit einem Male das ganze Firmament und ein wolkenbrüchiger Regen stürzte herein. Weile blieb durchzufallen die Wollengebilde und Hagelsteine in Hagelwurfschüsse fielen, die Gartenzäune und Obstbäume durch Abstürzen von Blättern, Blüten und ganzen Zweigen fast beschädigt, etwa 5 Minuten lang herab. Der eine reichliche Stunde anhaltende starke Regen überflutete Straßen und Plätze, alles in einem großen See verwandelt. Von den Bergabhängen stürzte das Wasser in Steinchen, Holz, Erde und Steine in Mengen mit sich fühlend, rollt zu Thale. Räumlich argen Schaden richtete das Wasser am Schulgebäude im Kärrnitzschule und an einer Villa auf der Rudolf-Sendigstraße in Schönau an; an diesem leichteren Grundstücke, das gleichwie viele andere an den Bergabhängen liegende Häuser vollständig überwonommt war, verschwand es einen Teil des Dachgiebeln und die rest im vergangenen Jahr neu aufgehoben, nämlich 2 m hohe Gartenmauer. Auch an mehreren anderen Orten der Sachsenischen Schweiz hat das Unwetter mancherlei Schaden angerichtet. — In Neuhaus fand am 19. d. Mts. bei dem Schauspielhaus-Neubau die Galerien sowie ein Teil des Dachstuhles eingerüstet. Zum Glück sind die doppelstöckig arbeitenden Arbeiter nicht im Innern des Hauses thätig gewesen, sodass nur ein Arbeiter durch ein herabstürzendes Gebälk erheblich am Kopfe verletzt wurde. Über die Ursache des Zusammensturzes ist bis zur Stunde bestimmt nicht bekannt. — Lauterbach b. Stolzen wurde durch ein Ereignis, das sich vor etwa 10 Tagen abspielte und bei dem ein Wissenschaftler als Opfer gefordert wurde, nicht in geringe Aufregung versetzt. Der Hausbewohner Hartmann schlachte eine Kuh und verbrauchte das Fleisch derselben zum Genuss in seinem Haushalte. Einige Tage darauf wurde die Chefarzt des Hartmanns plötzlich tot und verstorben auch alsbald. Ebenso erkrankte der Fleischer, der die Kuh geschlachtet hatte, sodass er in ein Dresdner Krankenhaus überstellt werden mußte. Wie sich nun herausgestellt hat, war die geschlachtete Kuh an Milbaubrand erkrankt, und zwar war das Fleisch davon in jedem Maße besessen gewesen, daß die Frau Hartmann, welche von denselben genossen, binnen kurzer Zeit verstarb.

Im Liebenau erfolgte dieser Tage die Errichtung eines Haifischfischens "Darlehen und Sparlasseinsen" für Liebenau und Walpersdorf. — Der Vorsitz der Skandau ging vor einigen Tagen ein definitives Gewitter nieder, das mit Hagel und Schloßfall verbunden war. Dinnen einer halben Stunde war der Dorftisch zerstört und unter mächtigen Brocken stach das sonst so ruhige Wasser des Baches zu Thale, einen Steinbruch in wenigen Minuten in einen See verwandelt. Bei der Schmiede geht das Wasser durch einen Tunnel, aus welchem es in die Loschwitzer mündet. Als die 20jährige unerhörliche Verböllung von hier über den Tunnel ging, stieg dieser plötzlich zusammen und das junge Mädchen fiel in die Rinne, von dem es durch einen entkloppten Krammer sprang. Dr. Schmidmeier Müller in das Wasser und konnte unter eigener Lebensgefahr das Mädchen retten, das mit dem Schreden und einigen Bünden davonkommen durfte. Im Dorfe hat das Wasser verschiedene Schäden angerichtet, besonders die Straße ist an einigen Stellen arg zerstört.

### Vermischtes.

Über den Eisenbahnunfall bei Gerolstein entnehmen wir der "Köl. Sta." noch das folgende: Der verunglückte Militärkorridor hatte am Dienstag nachmittag den Kölner Hauptbahnhof verlassen. Er bestand aus zwei- und dreirädrigen Personenzügen, von denen viele mit Carpenterie, Uniformvorrichtung und auch mit Handbüchern versehen waren, und kam von Bremen, wo der Zug zusammengestellt war. Diese Militärkorridore fuhren nach den befindenden Vorrichtungen mit der Geschwindigkeit eines Güterzuges etwa 40 km in der Stunde, also langsamer als Personenzüge. Wie dies vorgezeichnet ist und bei der großen Zahl von 86 Achsen, die der Zug hatte, auch zur Fortbewegung geboten erscheinen mußte, waren zwei schwerer Güterzuglokomotiven, die von erheblicher Leistungsfähigkeit sind, als die Personenzuglokomotiven, vorausgesetzt. Die im Thale der Kyll hinabführende Bahnstrecke hat von Oberdettingen aus bis hinter die große Kurve bei Gerolstein und sogar bis Lissingen ein außerordentlich starkes Gefälle, und der Lokomotivführer kann auf dieser starken Neigung soviel sagen, ohne darunter zu fallen. Bei solch erheblichen Neigungen ist es Vorfürcht, daß mehrere Wagenachsen des hinteren Teiles des Zuges gebremst werden. Bei dem Unfall muß nun, kurz bevor der Zug die Kurve durchfuhr, irgend ein Teil der angepannten Kuppelung losgelöst haben, und hierbei ist wahrscheinlich infolge eines Schadens oder Bruches im Gewinde der Sicherheitsapparatur, der vorher nicht bemerkt worden war, die Trennung des Zuges erfolgt. Es ist sehr schwer, festzustellen, ob der Körner des ersten Wagens des abgesetzten und nachher aufgeslochenen Zugteiles in der dunklen Nacht und bei der immerhin noch groben Schnelligkeit, mit der der Zug über das Gefälle fuhr, die Loslösung verhindert hat, denn der Bedenkenkörner hat bei dem Unfall selbst seinen Tod gefunden. Aber selbst wenn er auch die Trennung bemerkt hätte, wäre er immer noch mehr als zweifelhaft gewesen, ob es ihm hätte gelingen können, den trennenden abgesetzten Teil genügend zu bremsen, denn durch die stets andauernde Reigung der Fahrzeuge wurde die Fahrzeugschnelligkeit fortwährend verstärkt und nahm nach bekannten mechanischen Gesetzen ungebremst zu. Hat nun, wie von unverleie gebriebenen Zeichen des Zuges

bekannt noch, der Lokomotivführer auf ein von dem abgerissenen Zugteile aus gegebenes Signal den vorderen Zugteil halten lassen, ohne zu ahnen, daß der hintere Teil abgetrennt war, so ist es erklärlich, daß der Anprall mit der ungeheurem Wucht erfolgte, wie es geschehen ist. Derartige Müdigzüge dürfen, sofern ihre Fahrgeschwindigkeit nicht über 45 km in der Stunde beträgt, nach den Vorschriften über die Betriebsordnung bis zu 120 Wagen fahren. Nach derartigen Verhöldungen ist aber auch nur für Personenzüge, die mit mehr als 60 km Geschwindigkeit in der Stunde fahren, eine durchgehende Selbstbremse vorsezustellen, die sofort wirkt, sobald der Vorschriften über die Betriebsordnung aufgehoben wird, vorgedrängt. Dem Umstände, daß die Bahnstrecke der K. P. die Betriebs- und Bergungsarbeiten erschwert, ist es zuschreibbar, daß es erst am späten Morgen gelang, sämtliche Bergungsläden aus den Trümmern zu beseitigen. Dieser neue Unfall eines Militärzuges wird höchstlich dazu führen, daß auch bei Soldaten Transporten, ähnlich wie beim Wandern, Arme mitgeführt werden müssen. Am 16. d. Mts. am Vorabend jenes 77. Geburtstagsfestes, konnte Bärter Kneipp noch eine Abordnung von Kurgästen und Einwohnern Wörrishofens zur Bergungsfestnahme und Überreichung eines Bildes des Kneippbrunnens mit gutem Humor empfangen. Seither haben sich die Kurgäste auf eine endgültige Besserung entschlossen verschlechtert.

\* Neuerdings wird gemeldet, daß die Auslastung des Ballaten Kneipp in Wörrishofen sehr ernst sein soll. Der Bärter Kneipp, Dr. Baumgarten, machte nach dem Bärter Kneipp in Wörrishofen Angaben, welche nach dem Bärter Kneipp menschlichen Erinnerungen aus den Trümmern zu beseitigen, das Bärter Kneipp menschlichen Erinnerungen nach am Ende seiner Tage siehe. Der Schwerezustand habe in den letzten Tagen deutlich zugenommen, daß die Hoffnung auf Genesung oder Besserung aufgegeben werden müsse. Am 16. d. Mts., am Vorabend jenes 77. Geburtstagsfestes, konnte Bärter Kneipp noch eine Abordnung von Kurgästen und Einwohnern Wörrishofens zur Bergungsfestnahme und Überreichung eines Bildes des Kneippbrunnens mit gutem Humor empfangen. Seither haben sich die Kurgäste auf eine endgültige Besserung entschlossen verschlechtert.

\* Aus Paris wird der "Bär. Sta." geschrieben: Weder ein geschicklich merkwürdiges Kaffeehaus wird zeitgemäß umgekehrt. Nachdem Frontin, Tartini, Cofo de la Paix, C. Majac, C. Riche und andere altberühmte Häuser verschwunden waren oder zu Viehhäusern geworden sind, ist nun auch das Café de Madrid in die durch den Gang der Ereignisse gebotene Mausierung eingetreten. Das Café de Madrid, auf dem Boulevard gegenüber dem Théâtre des Variétés liegend, hatte, wie so viele andere, seine Glanzzeit gegen Ende des Kaiserreichs, als die durch dieselbe im Raum gehaltenen Gesellschaften auf die neue Zeit vorbereiteten. Das Café de Madrid bietet noch ein vollständiges Beispiel der Ausstattung, die in den ersten Jahren des Kaiserreichs allgemein und zur Regel geworden war, jetzt aber im Verfallen sind: Weißer Samtrock, deren elterne Stühle am Boden aufgestellt sind, mit rotem Samt überzogene Polster an die Wände entlang, viele Spiegel, jedoch die Wände fast ganz darunter verschwunden, weiße und vergoldete Verzierungen an den freien Ställen und an der Decke. Selbst die Eichenläden sind mit Blüten überzogen. Heute erkennt dies alles geschmacklos. Das deutsche Bier gegenwärtig gegenüber dem Théâtre des Variétés liegend, hatte, wie so viele andere, seine Glanzzeit gegen Ende des Kaiserreichs, als die durch dieselbe im Raum gehaltenen Gesellschaften auf die neue Zeit vorbereiteten. Das Café de Madrid bietet noch ein vollständiges Beispiel der Ausstattung, die in den ersten Jahren des Kaiserreichs allgemein und zur Regel geworden war, jetzt aber im Verfallen sind: Weißer Samtrock, deren elterne Stühle am Boden aufgestellt sind, mit rotem Samt überzogene Polster an die Wände entlang, viele Spiegel, jedoch die Wände fast ganz darunter verschwunden, weiße und vergoldete Verzierungen an den freien Ställen und an der Decke. Selbst die Eichenläden sind mit Blüten überzogen. Heute erkennt dies alles geschmacklos. Das deutsche Bier gegenwärtig gegenüber dem Théâtre des Variétés liegend, hatte, wie so viele andere, seine Glanzzeit gegen Ende des Kaiserreichs, als die durch dieselbe im Raum gehaltenen Gesellschaften auf die neue Zeit vorbereiteten. Das Café de Madrid bietet noch ein vollständiges Beispiel der Ausstattung, die in den ersten Jahren des Kaiserreichs allgemein und zur Regel geworden war, jetzt aber im Verfallen sind: Weißer Samtrock, deren elterne Stühle am Boden aufgestellt sind, mit rotem Samt überzogene Polster an die Wände entlang, viele Spiegel, jedoch die Wände fast ganz darunter verschwunden, weiße und vergoldete Verzierungen an den freien Ställen und an der Decke. Selbst die Eichenläden sind mit Blüten überzogen. Heute erkennt dies alles geschmacklos. Das deutsche Bier gegenwärtig gegenüber dem Théâtre des Variétés liegend, hatte, wie so viele andere, seine Glanzzeit gegen Ende des Kaiserreichs, als die durch dieselbe im Raum gehaltenen Gesellschaften auf die neue Zeit vorbereiteten. Das Café de Madrid bietet noch ein vollständiges Beispiel der Ausstattung, die in den ersten Jahren des Kaiserreichs allgemein und zur Regel geworden war, jetzt aber im Verfallen sind: Weißer Samtrock, deren elterne Stühle am Boden aufgestellt sind, mit rotem Samt überzogene Polster an die Wände entlang, viele Spiegel, jedoch die Wände fast ganz darunter verschwunden, weiße und vergoldete Verzierungen an den freien Ställen und an der Decke. Selbst die Eichenläden sind mit Blüten überzogen. Heute erkennt dies alles geschmacklos. Das deutsche Bier gegenwärtig gegenüber dem Théâtre des Variétés liegend, hatte, wie so viele andere, seine Glanzzeit gegen Ende des Kaiserreichs, als die durch dieselbe im Raum gehaltenen Gesellschaften auf die neue Zeit vorbereiteten. Das Café de Madrid bietet noch ein vollständiges Beispiel der Ausstattung, die in den ersten Jahren des Kaiserreichs allgemein und zur Regel geworden war, jetzt aber im Verfallen sind: Weißer Samtrock, deren elterne Stühle am Boden aufgestellt sind, mit rotem Samt überzogene Polster an die Wände entlang, viele Spiegel, jedoch die Wände fast ganz darunter verschwunden, weiße und vergoldete Verzierungen an den freien Ställen und an der Decke. Selbst die Eichenläden sind mit Blüten überzogen. Heute erkennt dies alles geschmacklos. Das deutsche Bier gegenwärtig gegenüber dem Théâtre des Variétés liegend, hatte, wie so viele andere, seine Glanzzeit gegen Ende des Kaiserreichs, als die durch dieselbe im Raum gehaltenen Gesellschaften auf die neue Zeit vorbereiteten. Das Café de Madrid bietet noch ein vollständiges Beispiel der Ausstattung, die in den ersten Jahren des Kaiserreichs allgemein und zur Regel geworden war, jetzt aber im Verfallen sind: Weißer Samtrock, deren elterne Stühle am Boden aufgestellt sind, mit rotem Samt überzogene Polster an die Wände entlang, viele Spiegel, jedoch die Wände fast ganz darunter verschwunden, weiße und vergoldete Verzierungen an den freien Ställen und an der Decke. Selbst die Eichenläden sind mit Blüten überzogen. Heute erkennt dies alles geschmacklos. Das deutsche Bier gegenwärtig gegenüber dem Théâtre des Variétés liegend, hatte, wie so viele andere, seine Glanzzeit gegen Ende des Kaiserreichs, als die durch dieselbe im Raum gehaltenen Gesellschaften auf die neue Zeit vorbereiteten. Das Café de Madrid bietet noch ein vollständiges Beispiel der Ausstattung, die in den ersten Jahren des Kaiserreichs allgemein und zur Regel geworden war, jetzt aber im Verfallen sind: Weißer Samtrock, deren elterne Stühle am Boden aufgestellt sind, mit rotem Samt überzogene Polster an die Wände entlang, viele Spiegel, jedoch die Wände fast ganz darunter verschwunden, weiße und vergoldete Verzierungen an den freien Ställen und an der Decke. Selbst die Eichenläden sind mit Blüten überzogen. Heute erkennt dies alles geschmacklos. Das deutsche Bier gegenwärtig gegenüber dem Théâtre des Variétés liegend, hatte, wie so viele andere, seine Glanzzeit gegen Ende des Kaiserreichs, als die durch dieselbe im Raum gehaltenen Gesellschaften auf die neue Zeit vorbereiteten. Das Café de Madrid bietet noch ein vollständiges Beispiel der Ausstattung, die in den ersten Jahren des Kaiserreichs allgemein und zur Regel geworden war, jetzt aber im Verfallen sind: Weißer Samtrock, deren elterne Stühle am Boden aufgestellt sind, mit rotem Samt überzogene Polster an die Wände entlang, viele Spiegel, jedoch die Wände fast ganz darunter verschwunden, weiße und vergoldete Verzierungen an den freien Ställen und an der Decke. Selbst die Eichenläden sind mit Blüten überzogen. Heute erkennt dies alles geschmacklos. Das deutsche Bier gegenwärtig gegenüber dem Théâtre des Variétés liegend, hatte, wie so viele andere, seine Glanzzeit gegen Ende des Kaiserreichs, als die durch dieselbe im Raum gehaltenen Gesellschaften auf die neue Zeit vorbereiteten. Das Café de Madrid bietet noch ein vollständiges Beispiel der Ausstattung, die in den ersten Jahren des Kaiserreichs allgemein und zur Regel geworden war, jetzt aber im Verfallen sind: Weißer Samtrock, deren elterne Stühle am Boden aufgestellt sind, mit rotem Samt überzogene Polster an die Wände entlang, viele Spiegel, jedoch die Wände fast ganz darunter verschwunden, weiße und vergoldete Verzierungen an den freien Ställen und an der Decke. Selbst die Eichenläden sind mit Blüten überzogen. Heute erkennt dies alles geschmacklos. Das deutsche Bier gegenwärtig gegenüber dem Théâtre des Variétés liegend, hatte, wie so viele andere, seine Glanzzeit gegen Ende des Kaiserreichs, als die durch dieselbe im Raum gehaltenen Gesellschaften auf die neue Zeit vorbereiteten. Das Café de Madrid bietet noch ein vollständiges Beispiel der Ausstattung, die in den ersten Jahren des Kaiserreichs allgemein und zur Regel geworden war, jetzt aber im Verfallen sind: Weißer Samtrock, deren elterne Stühle am Boden aufgestellt sind, mit rotem Samt überzogene Polster an die Wände entlang, viele Spiegel, jedoch die Wände fast ganz darunter verschwunden, weiße und vergoldete Verzierungen an den freien Ställen und an der Decke. Selbst die Eichenläden sind mit Blüten überzogen. Heute erkennt dies alles geschmacklos. Das deutsche Bier gegenwärtig gegenüber dem Théâtre des Variétés liegend, hatte, wie so viele andere, seine Glanzzeit gegen Ende des Kaiserreichs, als die durch dieselbe im Raum gehaltenen Gesellschaften auf die neue Zeit vorbereiteten. Das Café de Madrid bietet noch ein vollständiges Beispiel der Ausstattung, die in den ersten Jahren des Kaiserreichs allgemein und zur Regel geworden war, jetzt aber im Verfallen sind: Weißer Samtrock, deren elterne Stühle am Boden aufgestellt sind, mit rotem Samt überzogene Polster an die Wände entlang, viele Spiegel, jedoch die Wände fast ganz darunter verschwunden, weiße und vergoldete Verzierungen an den freien Ställen und an der Decke. Selbst die Eichenläden sind mit Blüten überzogen. Heute erkennt dies alles geschmacklos. Das deutsche Bier gegenwärtig gegenüber dem Théâtre des Variétés liegend, hatte, wie so viele andere, seine Glanzzeit gegen Ende des Kaiserreichs, als die durch dieselbe im Raum gehaltenen Gesellschaften auf die neue Zeit vorbereiteten. Das Café de Madrid bietet noch ein vollständiges Beispiel der Ausstattung, die in den ersten Jahren des Kaiserreichs allgemein und zur Regel geworden war, jetzt aber im Verfallen sind: Weißer Samtrock, deren elterne Stühle am Boden aufgestellt sind, mit rotem Samt überzogene Polster an die Wände entlang, viele Spiegel, jedoch die Wände fast ganz darunter verschwunden, weiße und vergoldete Verzierungen an den freien Ställen und an der Decke. Selbst die Eichenläden sind mit

heit und die groftige Organisation der Gesellschaften für Rettung Schiffbrüchiger lehnen zu lernen. Die ganz große Wissenschaft trug die Wertheichen der Sammlungen für die Rettung auf Segelschiff. In den Kinos und Museen der „City“ kamen in den Klubs und den Palästen des Westend wurde von den Mitgliedern eines Damen-Kreisfusses gesammelt. Hinter waren in den Kreisgruppen der Hauptversammler Sammelsäulen aufgestellt, an jeder Seite mit einer Flagge geziert, und Sektionen der Rettungsstationen bildeten gewesenehafte die Ehrenmale bei diesen Räumen. Die Hauptausstellung wurde jedoch durch mehrere Aufzüge bewerkstelligt. Rettungsboote auf ihren Wagen ruhten, von ihren Diensträumen und den lokalen Bootvereinen mit Bannern bestückt, wurden am Nachmittag mit Musik durch die Straßen geführt. Diese Feste wurden von Sammlern mit ihren Büchern umschwärmt, welche die angelangten Menschenmenge sehr wünschten um Beiträge angingen. Der Gesamtbetrag der Sammlungen soll alle Erwartungen übertraffen. Man kann den Wunsch nicht unterdrücken, daß der deutsche Verein zur Rettung Schiffbrüchiger gleicher Opferbereitschaft vor seinen deutschen Mitbürgern begegnen möchte.

Eine Fahrt durch die Hamburger Häfen bietet zur Zeit Gelegenheit zu recht interessanten Vergleichen zwischen den Wertheichen der Neuzeit und jüngsten Schöpfungen, die noch bis vor einigen Jahren als sehr groß galten. Gleich an der Einfahrt zum Segelschiffshafen liegt das größte Segelschiff der Erde, der zur Reederei F. Lüttich gehörige „Hannover“, ihm zur Seite die zur selben Reederei gehörige Bark „Flus“, ein stattliches Schiff, das sich aber längst dieses Kolosse nahezu wie ein Spiegel ausnimmt. Hinter liegen noch im Segelschiffshafen die drei großen englischen Segelschiffe „Aegean“, „Marion Frazer“ und „Parenes“, gleichfalls Schiffe, die durch ihre imposante Größe auffallen, wenngleich sie mit dem „Flus“ keinen Vergleich auskönnen können. Im Hafenhofen liegt der um 60 Fuß verlängerte Doppelrheinboot „Auguste Victoria“, der die übrigen Dampfer des Hamburg-Amerika-Linie, die an sich sehr wohl als Kolosse gelten können, durch seine Aussehen wenig erfreuen läßt.

13 km von Brüssel entfernt liegt das mittels der Eisenbahn erreichbare Tervueren, ein Dorf, aber bekannt durch seinen dem Könige gehörigen Park mit prächtigen Reitern, Spaniern und Ausflugsplätzen. Es befindet sich früher ein Schloß in diesem Park, in welchem seine Zeit die Schwester des Königs des Belgier, die Kaiserin Charlotte von Belgien residiert hat. Auf unerklärliche Weise brach nachdem in diesem Schloß Feuer aus; mit Mühe konnte die Käfermutter gerettet werden. Nur die Mauern des Schlosses blieben stehen; so sind jetzt niedergebrückt worden. An Stelle dieses Schlosses ist der Kolonialpalast errichtet worden, dessen beide Flügel die Kongostadt ausstellung erhalten. Zugleich ist unter großen Schwierigkeiten und Aufwendung von Millionen unter persönlicher Leitung des Königs von dem Park die Einquartierung ab durch den Wald von Soignies hindurch eine breite Avenue bis nach Tervueren gebaut worden; sie bietet eine breite mit noch kleinen Bäumen eingefaßte und mit vielen Ruhebänken ausgeschmückte Allee für Fußgänger, eine Straße für Radfahrer und Reiter, einen Fahrweg für Wagen und den Raum für eine zweigleisige elektrische Bahn. Diese elektrische Bahn ist, wenn auch die Norme selbst nicht in allen ihren Teilen vollendet ist, jetzt eröffnet worden und führt in angehender Fahrt in 35 Minuten nach der Kongostadt und dem in hohen Flüge verschönerten Park, in dem nicht nur die Kongosänger sich häufig unterhalten, sondern auch alle landwirtschaftlichen Wettbewerbe stattfinden sollen. Von der Kongo-Ausstellung, die im vornehmsten Stil gehalten ist, sind erst vier Säle eröffnet. Der erste Saal enthält aus Kongoschalen gefüllte prächtige Möbel und eine Reihe aus Eisenblech geschaffener Statuetten in feinstter Ausführung; sie sind ein neuer Beweis des rücksichtigen Kunns der belgischen Bildhauerideale. In den beiden folgenden Sälen sind noch Sämmen und Gegenenden gesondert alle Waffen, Gerät, Musikinstrumente, Freiliche, Kleidungsstücke, Handarbeiten ausgestellt; die Güter der Eingeborenen sind nachgebildete Wandmalereien und plastische Gruppen veranschaulichen das Leben der Eingeborenen. Man sieht auch die den Arabern abgewandten, mit arabischen Schriftzeichen verzierten Holzäulen, die Ansätze der Derviche, ihre Waffen und die Verstärkung der heutigen Kongo-Armee. Der letzte Saal gibt in malerischer Gestaltung einen Blick auf die Station an den Höhen; ein Wandgemälde zeigt den reisenden Kongostrom mit seinen Wasserfällen, auf Anhöhen und in der Tiefe erblüht man die Fauna in ausgestopften Tierexemplaren und die üppige Flora. Kongostrom an den Wänden sind die Sammlungen von Tieren, Schlüpfen, Insekten aufgestellt. Auch zwei riesige Elefantentähne sind bemerkenswert. In der nächsten Woche sollen die übrigen Säle eröffnet werden.

Die Umgebung von Biel/Biala leidet seit Februar an einem nur durch wenige kalte Tage unterbrochenen Regenwetter, das die überwinterte Landbevölkerung bis jetzt noch immer nicht zum Anbau gezwungen hat und die schon seit dem Sommer 1896 dem Roßstande ausgleiche Bauernschaft zur Verweitung zu bringen droht. Dem Landvolle hat sich jetzt die Annahme verbreitet, daß die Unfälle der entblödeten Niederschläge die Stromleitungen der elektrischen Lokalbahnen und die Drähte des Telephonnetzes bilden. Um diese vermeintliche Ursache zu befreiten, waren in Bauern- und Arbeitersiedlungen für den 1. Mai Arbeitstage auf die Stromleitungen geplant und die Wagen der Lokalbahnen verdeckt unter dem Schutz von Gendarmerie. Die Fortdauer des schlechten Wetters hat die Landbevölkerung in ihrer jähnlichen Annahme seither nur noch mehr bestärkt, und in der weiteren Umgebung von Biel/Biala schwindet die Bauernschaft darunter, daß die elektrischen Leitungen in der Stadt die Wetterfeste und die schlechte Witterung zerstören.

In Paris herrscht jetzt eine Witterung wie im Hochsommer. Das Thermometer zeigt am Donnerstag mit 26° Wärme im Schatten. Einige schwere Gewitter äußerten nach der vorangegangenen Röte eine wohlthätige Wirkung auf Feld und Flur, richteten aber manchmal Schaden in den Provinzen und forderten mehrfach Opfer an Menschenleben. In der Nähe eines Dorfes bei Lyon wurden 3 Männer, die sich vor einem Gewitter in eine Höhle geflüchtet hatten, vom Blitz erschlagen. Ganz dasselbe Unglück ereignete sich bei dem Dorfe Belmont in der Nähe von Reims. Dort wurden 32 Arbeiter in einer Feuer-Schmelze. Der Aufseher riet ihnen jedoch, lieber trocken des stürmenden Regens nach Hause zurückzukehren. 29 Arbeiter begleiteten diese Weisung, 3 aber blieben zurück. Sie hatten sich kaum 100 m entfernt, als der Blitz in die Heime einschlug und die 3 zurückgebliebenen Arbeiter auf der Stelle töte.

Die Waggonfabrik der Gebäude Garrel in Le Mans ist gestern nach fast vollständig niedergebrannt. Der Schaden wird auf eine halbe Million francs geschätzt.

Aus Charleroi kommt die Melbung von einem entzündlichen Brandglühen. In dem Dorfe Vierschelle nochein brachen eine Feuerbrunst aus, die bei beständigem Winde in einer Stunde 300 Häuser einstürzte. Mehrere

Menschen sind umgekommen; viele Haustiere, Getreide und Vieh wurden vernichtet. Etwa 1700 Personen sind obduziert.

Seit Ausbruch der Pest sind, wie aus Bombay gemeldet wird, insgesamt 12324 Personen an der Pest erkrankt und 10507 Personen der Seuche erlegen. Die Gesamtzahl der in den letzten 15 Tagen gestorbenen Personen beträgt 1105.

**Reunporto.** Berlin-Carlsborst, 20. Mai. I. Erinnerungsschild-Hülfesten, 1500 M. Dts. 2200 m. 8 Pferde im Reinen. Den. 3. Württemb. 4. St. Hannover (Bremen) 1. Han. 2. Suermondt 2. Sachsen 3. Hessen 4. Thür. 5. W. Preußen 6. Sachsen 7. Bremen 8. Br. 9. Württemb. 10. H. 11. Sachsen 12. Hessen 13. Sachsen 14. Sachsen 15. Sachsen 16. Sachsen 17. Sachsen 18. Sachsen 19. Sachsen 20. Sachsen 21. Sachsen 22. Sachsen 23. Sachsen 24. Sachsen 25. Sachsen 26. Sachsen 27. Sachsen 28. Sachsen 29. Sachsen 30. Sachsen 31. Sachsen 32. Sachsen 33. Sachsen 34. Sachsen 35. Sachsen 36. Sachsen 37. Sachsen 38. Sachsen 39. Sachsen 40. Sachsen 41. Sachsen 42. Sachsen 43. Sachsen 44. Sachsen 45. Sachsen 46. Sachsen 47. Sachsen 48. Sachsen 49. Sachsen 50. Sachsen 51. Sachsen 52. Sachsen 53. Sachsen 54. Sachsen 55. Sachsen 56. Sachsen 57. Sachsen 58. Sachsen 59. Sachsen 60. Sachsen 61. Sachsen 62. Sachsen 63. Sachsen 64. Sachsen 65. Sachsen 66. Sachsen 67. Sachsen 68. Sachsen 69. Sachsen 70. Sachsen 71. Sachsen 72. Sachsen 73. Sachsen 74. Sachsen 75. Sachsen 76. Sachsen 77. Sachsen 78. Sachsen 79. Sachsen 80. Sachsen 81. Sachsen 82. Sachsen 83. Sachsen 84. Sachsen 85. Sachsen 86. Sachsen 87. Sachsen 88. Sachsen 89. Sachsen 90. Sachsen 91. Sachsen 92. Sachsen 93. Sachsen 94. Sachsen 95. Sachsen 96. Sachsen 97. Sachsen 98. Sachsen 99. Sachsen 100. Sachsen 101. Sachsen 102. Sachsen 103. Sachsen 104. Sachsen 105. Sachsen 106. Sachsen 107. Sachsen 108. Sachsen 109. Sachsen 110. Sachsen 111. Sachsen 112. Sachsen 113. Sachsen 114. Sachsen 115. Sachsen 116. Sachsen 117. Sachsen 118. Sachsen 119. Sachsen 120. Sachsen 121. Sachsen 122. Sachsen 123. Sachsen 124. Sachsen 125. Sachsen 126. Sachsen 127. Sachsen 128. Sachsen 129. Sachsen 130. Sachsen 131. Sachsen 132. Sachsen 133. Sachsen 134. Sachsen 135. Sachsen 136. Sachsen 137. Sachsen 138. Sachsen 139. Sachsen 140. Sachsen 141. Sachsen 142. Sachsen 143. Sachsen 144. Sachsen 145. Sachsen 146. Sachsen 147. Sachsen 148. Sachsen 149. Sachsen 150. Sachsen 151. Sachsen 152. Sachsen 153. Sachsen 154. Sachsen 155. Sachsen 156. Sachsen 157. Sachsen 158. Sachsen 159. Sachsen 160. Sachsen 161. Sachsen 162. Sachsen 163. Sachsen 164. Sachsen 165. Sachsen 166. Sachsen 167. Sachsen 168. Sachsen 169. Sachsen 170. Sachsen 171. Sachsen 172. Sachsen 173. Sachsen 174. Sachsen 175. Sachsen 176. Sachsen 177. Sachsen 178. Sachsen 179. Sachsen 180. Sachsen 181. Sachsen 182. Sachsen 183. Sachsen 184. Sachsen 185. Sachsen 186. Sachsen 187. Sachsen 188. Sachsen 189. Sachsen 190. Sachsen 191. Sachsen 192. Sachsen 193. Sachsen 194. Sachsen 195. Sachsen 196. Sachsen 197. Sachsen 198. Sachsen 199. Sachsen 200. Sachsen 201. Sachsen 202. Sachsen 203. Sachsen 204. Sachsen 205. Sachsen 206. Sachsen 207. Sachsen 208. Sachsen 209. Sachsen 210. Sachsen 211. Sachsen 212. Sachsen 213. Sachsen 214. Sachsen 215. Sachsen 216. Sachsen 217. Sachsen 218. Sachsen 219. Sachsen 220. Sachsen 221. Sachsen 222. Sachsen 223. Sachsen 224. Sachsen 225. Sachsen 226. Sachsen 227. Sachsen 228. Sachsen 229. Sachsen 230. Sachsen 231. Sachsen 232. Sachsen 233. Sachsen 234. Sachsen 235. Sachsen 236. Sachsen 237. Sachsen 238. Sachsen 239. Sachsen 240. Sachsen 241. Sachsen 242. Sachsen 243. Sachsen 244. Sachsen 245. Sachsen 246. Sachsen 247. Sachsen 248. Sachsen 249. Sachsen 250. Sachsen 251. Sachsen 252. Sachsen 253. Sachsen 254. Sachsen 255. Sachsen 256. Sachsen 257. Sachsen 258. Sachsen 259. Sachsen 260. Sachsen 261. Sachsen 262. Sachsen 263. Sachsen 264. Sachsen 265. Sachsen 266. Sachsen 267. Sachsen 268. Sachsen 269. Sachsen 270. Sachsen 271. Sachsen 272. Sachsen 273. Sachsen 274. Sachsen 275. Sachsen 276. Sachsen 277. Sachsen 278. Sachsen 279. Sachsen 280. Sachsen 281. Sachsen 282. Sachsen 283. Sachsen 284. Sachsen 285. Sachsen 286. Sachsen 287. Sachsen 288. Sachsen 289. Sachsen 290. Sachsen 291. Sachsen 292. Sachsen 293. Sachsen 294. Sachsen 295. Sachsen 296. Sachsen 297. Sachsen 298. Sachsen 299. Sachsen 300. Sachsen 301. Sachsen 302. Sachsen 303. Sachsen 304. Sachsen 305. Sachsen 306. Sachsen 307. Sachsen 308. Sachsen 309. Sachsen 310. Sachsen 311. Sachsen 312. Sachsen 313. Sachsen 314. Sachsen 315. Sachsen 316. Sachsen 317. Sachsen 318. Sachsen 319. Sachsen 320. Sachsen 321. Sachsen 322. Sachsen 323. Sachsen 324. Sachsen 325. Sachsen 326. Sachsen 327. Sachsen 328. Sachsen 329. Sachsen 330. Sachsen 331. Sachsen 332. Sachsen 333. Sachsen 334. Sachsen 335. Sachsen 336. Sachsen 337. Sachsen 338. Sachsen 339. Sachsen 340. Sachsen 341. Sachsen 342. Sachsen 343. Sachsen 344. Sachsen 345. Sachsen 346. Sachsen 347. Sachsen 348. Sachsen 349. Sachsen 350. Sachsen 351. Sachsen 352. Sachsen 353. Sachsen 354. Sachsen 355. Sachsen 356. Sachsen 357. Sachsen 358. Sachsen 359. Sachsen 360. Sachsen 361. Sachsen 362. Sachsen 363. Sachsen 364. Sachsen 365. Sachsen 366. Sachsen 367. Sachsen 368. Sachsen 369. Sachsen 370. Sachsen 371. Sachsen 372. Sachsen 373. Sachsen 374. Sachsen 375. Sachsen 376. Sachsen 377. Sachsen 378. Sachsen 379. Sachsen 380. Sachsen 381. Sachsen 382. Sachsen 383. Sachsen 384. Sachsen 385. Sachsen 386. Sachsen 387. Sachsen 388. Sachsen 389. Sachsen 390. Sachsen 391. Sachsen 392. Sachsen 393. Sachsen 394. Sachsen 395. Sachsen 396. Sachsen 397. Sachsen 398. Sachsen 399. Sachsen 400. Sachsen 401. Sachsen 402. Sachsen 403. Sachsen 404. Sachsen 405. Sachsen 406. Sachsen 407. Sachsen 408. Sachsen 409. Sachsen 410. Sachsen 411. Sachsen 412. Sachsen 413. Sachsen 414. Sachsen 415. Sachsen 416. Sachsen 417. Sachsen 418. Sachsen 419. Sachsen 420. Sachsen 421. Sachsen 422. Sachsen 423. Sachsen 424. Sachsen 425. Sachsen 426. Sachsen 427. Sachsen 428. Sachsen 429. Sachsen 430. Sachsen 431. Sachsen 432. Sachsen 433. Sachsen 434. Sachsen 435. Sachsen 436. Sachsen 437. Sachsen 438. Sachsen 439. Sachsen 440. Sachsen 441. Sachsen 442. Sachsen 443. Sachsen 444. Sachsen 445. Sachsen 446. Sachsen 447. Sachsen 448. Sachsen 449. Sachsen 450. Sachsen 451. Sachsen 452. Sachsen 453. Sachsen 454. Sachsen 455. Sachsen 456. Sachsen 457. Sachsen 458. Sachsen 459. Sachsen 460. Sachsen 461. Sachsen 462. Sachsen 463. Sachsen 464. Sachsen 465. Sachsen 466. Sachsen 467. Sachsen 468. Sachsen 469. Sachsen 470. Sachsen 471. Sachsen 472. Sachsen 473. Sachsen 474. Sachsen 475. Sachsen 476. Sachsen 477. Sachsen 478. Sachsen 479. Sachsen 480. Sachsen 481. Sachsen 482. Sachsen 483. Sachsen 484. Sachsen 485. Sachsen 486. Sachsen 487. Sachsen 488. Sachsen 489. Sachsen 490. Sachsen 491. Sachsen 492. Sachsen 493. Sachsen 494. Sachsen 495. Sachsen 496. Sachsen 497. Sachsen 498. Sachsen 499. Sachsen 500. Sachsen 501. Sachsen 502. Sachsen 503. Sachsen 504. Sachsen 505. Sachsen 506. Sachsen 507. Sachsen 508. Sachsen 509. Sachsen 510. Sachsen 511. Sachsen 512. Sachsen 513. Sachsen 514. Sachsen 515. Sachsen 516. Sachsen 517. Sachsen 518. Sachsen 519. Sachsen 520. Sachsen 521. Sachsen 522. Sachsen 523. Sachsen 524. Sachsen 525. Sachsen 526. Sachsen 527. Sachsen 528. Sachsen 529. Sachsen 530. Sachsen 531. Sachsen 532. Sachsen 533. Sachsen 534. Sachsen 535. Sachsen 536. Sachsen 537. Sachsen 538. Sachsen 539. Sachsen 540. Sachsen 541. Sachsen 542. Sachsen 543. Sachsen 544. Sachsen 545. Sachsen 546. Sachsen 547. Sachsen 548. Sachsen 549. Sachsen 550. Sachsen 551. Sachsen 552. Sachsen 553. Sachsen 554. Sachsen 555. Sachsen 556. Sachsen 557. Sachsen 558. Sachsen 559. Sachsen 560. Sachsen 561. Sachsen 562. Sachsen 563. Sachsen 564. Sachsen 565. Sachsen 566. Sachsen 567. Sachsen 568. Sachsen 569. Sachsen 570. Sachsen 571. Sachsen 572. Sachsen 573. Sachsen 574. Sachsen 575. Sachsen 576. Sachsen 577. Sachsen 578. Sachsen 579. Sachsen 580. Sachsen 581. Sachsen 582. Sachsen 583. Sachsen 584. Sachsen 585. Sachsen 586. Sachsen 587. Sachsen 588. Sachsen 589. Sachsen 590. Sachsen 591. Sachsen 592. Sachsen 593. Sachsen 594. Sachsen 595. Sachsen 596. Sachsen 597. Sachsen 598. Sachsen 599. Sachsen 600. Sachsen 601. Sachsen 602. Sachsen 603. Sachsen 604. Sachsen 605. Sachsen 606. Sachsen 607. Sachsen 608. Sachsen 609. Sachsen 610. Sachsen 611. Sachsen 612. Sachsen 613. Sachsen 614. Sachsen 615. Sachsen 616. Sachsen 617. Sachsen 618. Sachsen 619. Sachsen 620. Sachsen 621. Sachsen 622. Sachsen 623. Sachsen 624. Sachsen 625. Sachsen 626. Sachsen 627. Sachsen 628. Sachsen 629. Sachsen 630. Sachsen 631. Sachsen 632. Sachsen 633. Sachsen 634. Sachsen 635. Sachsen 636. Sachsen 637. Sachsen 638. Sachsen 639. Sachsen 640. Sachsen 641. Sachsen 642. Sachsen 643. Sachsen 644. Sachsen 645. Sachsen 646. Sachsen 647. Sachsen 648. Sachsen 649. Sachsen 650. Sachsen 651. Sachsen 652. Sachsen 653. Sachsen 654. Sachsen 655. Sachsen 656. Sachsen 657. Sachsen 658. Sachsen 659. Sachsen 660. Sachsen 661. Sachsen 662. Sachsen 663. Sachsen 664. Sachsen 665. Sachsen 666. Sachsen 667. Sachsen 668. Sachsen 669. Sachsen 670. Sachsen 671. Sachsen 672. Sachsen 673. Sachsen 674. Sachsen 675. Sachsen 676. Sachsen 677. Sachsen 678. Sachsen 679. Sachsen 680. Sachsen 681. Sachsen 682. Sachsen 683. Sachsen 684. Sachsen 685. Sachsen 686. Sachsen 687. Sachsen 688. Sachsen 689. Sachsen 690. Sachsen 691. Sachsen 692. Sachsen 693. Sachsen 694. Sachsen 695. Sachsen 696. Sachsen 697. Sachsen 698. Sachsen 699. Sachsen 700. Sachsen 701. Sachsen 702. Sachsen 703. Sachsen 704. Sachsen 705. Sachsen 706. Sachsen 707. Sachsen 708. Sachsen 709. Sachsen 710. Sachsen 711. Sachsen 712. Sachsen 713. Sachsen 714. Sachsen 715. Sachsen 716. Sachsen 717. Sachsen 718. Sachsen 719. Sachsen 720. Sachsen 721. Sachsen 722. Sachsen 723. Sachsen 724. Sachsen 725. Sachsen 726. Sachsen 727. Sachsen 728. Sachsen 729. Sachsen 730. Sachsen 731. Sachsen 732. Sachsen 733. Sachsen 734. Sachsen 735. Sachsen 736. Sachsen 737. Sachsen 738. Sachsen 739. Sachsen 740. Sachsen 741. Sachsen 742. Sachsen 743. Sachsen 744. Sachsen 745. Sachsen 746. Sachsen 747. Sachsen 748. Sachsen

## Gewinne 5<sup>er</sup> Klasse 131<sup>er</sup> Königl. Sächs. Landes-Lotterie.

Gezogen zu Leipzig, den 20. Mai 1897.

(Nachdruck verboten.)

Nr.	Wert.	Sortition.
11799	5000	bei Herrn C. Schmitt in Annaberg.
51315	5000	Wolff Scheiben in Dresden.
78879	5000	Hermann vonhardt in Dresden.
5885	3000	Armin Haase in Leipzig.
3461	3000	Herrn C. Treiber & Co. in Dresden.
4325	3000	Herrn Arthur Müller in Dresden und Herrn G. Weißberger in Leutenberg.
7128	3000	Carl Schäffler in Annaberg.
9672	3000	Otto Wölffel in Dresden.
12769	3000	H. L. Hause in Leipzig.
14021	3000	Willy Ullrich in Altenbergl.
14913	3000	G. A. R. Krieger in Dresden.
16228	3000	C. August Tauter in Leipzig.
19250	3000	Otto Engelsmann in Leipzig.
20406	3000	Herrn Städter in Kamenz und Herrn Wolmar Friedrich in Pirna.
22503	3000	Arthur Höller in Glensberg, S.A.
24579	3000	G. P. Gödebach in Roßlau und Herrn Emil Götzelt in Reichenbach.
25259	3000	Ludwig Schumann in Lütau, S.A.
27228	3000	G. F. Ullmann in Böhlitz.
31723	3000	Hermann vonhardt in Dresden.
32526	3000	Heinz Kühl Weber in Leutenberg.
34502	3000	Ernst Huber in Leipzig.
34841	3000	G. Jarmolaus in Löbau.
43805	3000	W. Krämer in Dresden.
46634	3000	Bernhard Knipper in Leipzig.
47052	3000	Armin Müller in Dresden.

**Gewinne à 1000 Mark.**

Nr. 2208	6188	6334	6558	8556	11025	14287	16431
16558	17841	24945	30887	31365	32028	33407	35745
86092	88286	40688	42818	46011	48177	65615	75243
83630	89221	90208	97691	99482			

**Gewinne à 500 Mark.**

Nr. 1399	10070	10483	11677	13081	16194	16908	18531
19810	22932	28678	29408	32469	33961	34092	35435
83868	88558	89152	41958	45841	46148	46484	48482
52092	52600	54156	56136	57885	58101	58489	59500
62192	62248	64357	6628	68051	67029	70849	71802
72658	72694	75623	75071	75418	77290	77656	78800
95187							

**Gewinne à 300 Mark.**

Nr. 2054	3226	4401	6197	7002	7890	7970	8430
9977	10603	11669	12222	12505	12474	13152	14081
14819	16589	18249	20307	22455	23289	23857	25234
23751	24369	24478	24768	24996	25092	26318	28064
29612	30344	31244	31588	31612	32125	33404	35834
34265	34689	34808	34865	35153	35987	41102	45419
43884	44522	45100	45302	45970	45977	47619	51020
51600	54529	56455	56520	56722	56880	57463	59093
60480	61097	61781	63216	63651	63960	64739	65021
65494	66539	66670	67994	68980	70606	72912	73708
74100	74286	74830	75676	75767	75912	76008	76724
78983	79938	80124	80124	80124	80124	80124	80124
84187	84471	85584	85507	86618	87186	88102	90966
91762	93177	93297	94301	94549	96026	96330	98431
98866	99724						

**Gewinne à 200 Mark.**

Nr. 159	213	15	50	65	808	70	90
1004	80	183	241	240	478	611	700
2021	65	168	287	300	452	575	684
3097	205	80	374	443	515	59	649
4019	64	103	16	42	58	338	44
5083	85	208	15	33	52	457	54
6029	65	84	58	266	378	90	93
7162	24	32	46	230	317	409	526
8064	75	159	495	517	653	94	745
9134	85	233	76	99	393	422	28
10088	105	19	71	225	62	336	55
11204	70	71	200	204	52	345	80
15077	168	89	210	210	94	350	78
16709	154	205	25	86	357	61	90
17003	15	122	95	215	21	24	84
18009	74	106	29	40	254	66	374
19107	13	30	95	205	35	71	87
20008	118	25	23	63	94	335	481
21050	144	47	245	302	408	516	73
22076	160	113	69	301	90	406	58
23005	16	27	35	37	51	55	60
23071	16	27	35	77	295	346	354
24091	166	24	59	78	381	58	72
25243	56	306	28	422	66	69	711
26174	259	39	379	94	430	35	60
27107	27	48	99	209	261	327	501
28045	130	73	224	97	330	466	743
29008	15	134	44	386	402	551	632
30082	109	169	10	44	376	84	925
31001	169	208	33	34	42	376	84
32005	103	25	212	82	308	13	67
33017	169	208	33	42	376	84	925
34043	56	69	81	95	984	924	944
35086	91	109	91	415	560	587	687
36019	45	113	98	261	327	77	83
37217	85	323	45	428	501	52	716
38048	169	209	34	319	91	404	521
39013	68	99	62	174	187	94	270
40017	30	231	335	37	85	466	509
41001	22	37	79	107	21	283	309
42005	13	43	63	82	168	334	374

Gewinne à 100 Mark.

Nr. 159	213	15	50	65	808	70	90


<tbl\_r



Die im Kursblatt den Industrie-  
ziffern vorgebrachten Ziffern bezeichnen  
die Höchstmonate der betr. Unter-  
nehmung; z. B. 1 - Januar, 4 - April usw.

#### Neueste Börsennachrichten.

**Dresdner Börse.** 21. Mai. Obwohl die Grundziffern der Börsen eine sehr hohe, bericht doch Hartshaltung und die gehäusste Thätigkeit erlangt noch keine bedeutende Ausdehnung. Auch heutige meiste Berlin, wenn auch sehr haltung, doch füllte Gehalt und handte folgende Renditionen: Kreis 227,50, Distincto 201,50, Lombarden 33,90, Darmstadt 160,75, Zürich 160,50, Darmstädter 101,50, Bochumer 155,50, Italiener 93, Westfalen 28,70. Ein wichtiger Börse stand auf dem Anlagentheft in Sereje: Deutsche Bonds: 4 % Reichsbanknote — 0,65 %. Sächsische Rente: 0,65 %. 3% und 3½ % landwirtschaftliche Pfand- und Kreidobr. unverändert, ebenso 3% und 3½ % Baufäller. Banken: Dresdner Kredit + 1%. Der Verkehr in Zukunftswerten war in Wachstumswerten etwas lebhafter. Mit vergleichbarer Umfrage: Transportgesellschaften: Rente unverändert; Papierfabr. Rente + 1%, Zellstoff + 0,70 %. Nieder- schlesien unverändert, Berlin + 1%. Thüringen + 1%. Bauselbst: Dresden + 1%; Beuerdorf: Jürgens + 1%. Helschläger: — 1%. Holzwerke II + 2%. Walzwerkefabr.: Bergmann + 2%. Bimmermann + 1%. Schubert u. Saler + 1%. Gussbahngeln — 1%. Schröder + 1%. Germania — 1%. Görlicher + 1%. Friedrich August-Hütte + 1%. Pfand- hammer + 2%. Kappel + 1%. Seidel u. Raumann + 2%. Weißlin + 1%. Döhren + 2%. Hartmann + 1%. Götschab — 1%. Wandeler + 1%. Friedauer + 1%. Hütte Lit. u. Gieß- tricke Anlagen, Ged unverändert. Hammer 208 (erfl. Bezug); Alten vertriebene Unternehmungen, Mömp — 1%. Rau- tungen — 1%.  
**Leipzig.** 21. Mai. (Schlupfurk.) Staatspapiere: 3% Sächsische Rente, große 27,45, klein 1855 kleine 101,50, do. v. 1852 — 1868 große 101,60, do. v. 1869 kleine 101,60, Löbau-Zittau 8 108,26, jährliche Lombardrente 100,90, Dresdner 101,50, Erdölbohrer 3% gr. 101,90, Mansfelder Gewerbesch. 1857 101,50, do. v. 1875/79 102,00, do. v. 1882 103,00, do. v. 1888 103,80, Mansfelder Ringe 100,50, österreichische Bondi u. Staatsnoten 170,45. Brot- stände: Leipzig: Dresden 1866 bis 1872 101,25, Ruhp. — Leipzig Gold 100,00, böhmische Rohrbaute 1882 102,25, Buch- niederer 100,00, do. 100, 1882 107,75, Tug-Rohrbach 1871 109,00, Tübingen-Breisach 100,50, Prag u. Tug 1884 109,85, Einsiedlerhütte 228,50, österreichische Steingruben 177,00. Barf. u. n. o. Kreditanstalt: Allg. Deutsche Kredit- anstalt 213,90, Chemnitzer Bankverein —, Kreis- und Spediteur 116,40, Dresdner Börse 194,75, Dürbina 183,50, Hörber-

stein 118,75, Leipziger Bank 181,00, Südtiroler Bank 127,40, Südwest. Bank 112,00, Industrieaktien: Germania 154,90, Bochum 126,00, Hartmann 102,00, Wiebe 87,00, Zimmermann 141,00, Solingen 98,50, Braunschweiger Nationalbrauerei —, Bette 71,00, Leipzigser Elektrizitätswerke 132,50, Weichsel, Amsterdam kurz 168,90, London kurz 20,87, London lang 29,31, Paris kurz 81,15, Wien kurz 170,20, Wien lang 168,70.  
**Berlin.** 21. Mai. (Schlupfurk.) Deutsche Reichs- anleihe 4% 104,10, do. 3½% Rente 97,25, preuß. 4% Rente 104,00, do. 3½% Rosenthal 104,20, do. 3% Rosenthal 98,50, österl. Silberrente 102,40, do. do. Gelände 104,60, ungar. Goldrente 4% 104,10, do. Rente 100,60, 4½% ungarische Rente —, Ber. Hansebank 101,00, 6% Bueno-Alvarez Stadt —, Amsterdam kurz 112,10, Schwanke 104,00, Siemens 208,25, Solbrig 97,00, Wiebe 87,00, Deppenverein 114,25, Nationen 278,00, Deppenverein 80,90, Deutscher Straßen- bahn 230,20, Große Leipziger Straßen- bahn —, Ber. Hansebank 101,00, 6% Bueno-Alvarez Stadt —, Amsterdam kurz 112,10, Schwanke 104,00, Siemens 208,25, Solbrig 97,00, Wiebe 87,00, Deppenverein 114,25, Nationen 278,00, Deppenverein 80,90, Deutscher Straßen- bahn 230,20, Große Leipziger Straßen- bahn —, Ber. Hansebank 101,00, 6% Bueno-Alvarez Stadt —, Amsterdam kurz 112,10, Schwanke 104,00, Siemens 208,25, Solbrig 97,00, Wiebe 87,00, Deppenverein 114,25, Nationen 278,00, Deppenverein 80,90, Deutscher Straßen- bahn 230,20, Große Leipziger Straßen- bahn —, Ber. Hansebank 101,00, 6% Bueno-Alvarez Stadt —, Amsterdam kurz 112,10, Schwanke 104,00, Siemens 208,25, Solbrig 97,00, Wiebe 87,00, Deppenverein 114,25, Nationen 278,00, Deppenverein 80,90, Deutscher Straßen- bahn 230,20, Große Leipziger Straßen- bahn —, Ber. Hansebank 101,00, 6% Bueno-Alvarez Stadt —, Amsterdam kurz 112,10, Schwanke 104,00, Siemens 208,25, Solbrig 97,00, Wiebe 87,00, Deppenverein 114,25, Nationen 278,00, Deppenverein 80,90, Deutscher Straßen- bahn 230,20, Große Leipziger Straßen- bahn —, Ber. Hansebank 101,00, 6% Bueno-Alvarez Stadt —, Amsterdam kurz 112,10, Schwanke 104,00, Siemens 208,25, Solbrig 97,00, Wiebe 87,00, Deppenverein 114,25, Nationen 278,00, Deppenverein 80,90, Deutscher Straßen- bahn 230,20, Große Leipziger Straßen- bahn —, Ber. Hansebank 101,00, 6% Bueno-Alvarez Stadt —, Amsterdam kurz 112,10, Schwanke 104,00, Siemens 208,25, Solbrig 97,00, Wiebe 87,00, Deppenverein 114,25, Nationen 278,00, Deppenverein 80,90, Deutscher Straßen- bahn 230,20, Große Leipziger Straßen- bahn —, Ber. Hansebank 101,00, 6% Bueno-Alvarez Stadt —, Amsterdam kurz 112,10, Schwanke 104,00, Siemens 208,25, Solbrig 97,00, Wiebe 87,00, Deppenverein 114,25, Nationen 278,00, Deppenverein 80,90, Deutscher Straßen- bahn 230,20, Große Leipziger Straßen- bahn —, Ber. Hansebank 101,00, 6% Bueno-Alvarez Stadt —, Amsterdam kurz 112,10, Schwanke 104,00, Siemens 208,25, Solbrig 97,00, Wiebe 87,00, Deppenverein 114,25, Nationen 278,00, Deppenverein 80,90, Deutscher Straßen- bahn 230,20, Große Leipziger Straßen- bahn —, Ber. Hansebank 101,00, 6% Bueno-Alvarez Stadt —, Amsterdam kurz 112,10, Schwanke 104,00, Siemens 208,25, Solbrig 97,00, Wiebe 87,00, Deppenverein 114,25, Nationen 278,00, Deppenverein 80,90, Deutscher Straßen- bahn 230,20, Große Leipziger Straßen- bahn —, Ber. Hansebank 101,00, 6% Bueno-Alvarez Stadt —, Amsterdam kurz 112,10, Schwanke 104,00, Siemens 208,25, Solbrig 97,00, Wiebe 87,00, Deppenverein 114,25, Nationen 278,00, Deppenverein 80,90, Deutscher Straßen- bahn 230,20, Große Leipziger Straßen- bahn —, Ber. Hansebank 101,00, 6% Bueno-Alvarez Stadt —, Amsterdam kurz 112,10, Schwanke 104,00, Siemens 208,25, Solbrig 97,00, Wiebe 87,00, Deppenverein 114,25, Nationen 278,00, Deppenverein 80,90, Deutscher Straßen- bahn 230,20, Große Leipziger Straßen- bahn —, Ber. Hansebank 101,00, 6% Bueno-Alvarez Stadt —, Amsterdam kurz 112,10, Schwanke 104,00, Siemens 208,25, Solbrig 97,00, Wiebe 87,00, Deppenverein 114,25, Nationen 278,00, Deppenverein 80,90, Deutscher Straßen- bahn 230,20, Große Leipziger Straßen- bahn —, Ber. Hansebank 101,00, 6% Bueno-Alvarez Stadt —, Amsterdam kurz 112,10, Schwanke 104,00, Siemens 208,25, Solbrig 97,00, Wiebe 87,00, Deppenverein 114,25, Nationen 278,00, Deppenverein 80,90, Deutscher Straßen- bahn 230,20, Große Leipziger Straßen- bahn —, Ber. Hansebank 101,00, 6% Bueno-Alvarez Stadt —, Amsterdam kurz 112,10, Schwanke 104,00, Siemens 208,25, Solbrig 97,00, Wiebe 87,00, Deppenverein 114,25, Nationen 278,00, Deppenverein 80,90, Deutscher Straßen- bahn 230,20, Große Leipziger Straßen- bahn —, Ber. Hansebank 101,00, 6% Bueno-Alvarez Stadt —, Amsterdam kurz 112,10, Schwanke 104,00, Siemens 208,25, Solbrig 97,00, Wiebe 87,00, Deppenverein 114,25, Nationen 278,00, Deppenverein 80,90, Deutscher Straßen- bahn 230,20, Große Leipziger Straßen- bahn —, Ber. Hansebank 101,00, 6% Bueno-Alvarez Stadt —, Amsterdam kurz 112,10, Schwanke 104,00, Siemens 208,25, Solbrig 97,00, Wiebe 87,00, Deppenverein 114,25, Nationen 278,00, Deppenverein 80,90, Deutscher Straßen- bahn 230,20, Große Leipziger Straßen- bahn —, Ber. Hansebank 101,00, 6% Bueno-Alvarez Stadt —, Amsterdam kurz 112,10, Schwanke 104,00, Siemens 208,25, Solbrig 97,00, Wiebe 87,00, Deppenverein 114,25, Nationen 278,00, Deppenverein 80,90, Deutscher Straßen- bahn 230,20, Große Leipziger Straßen- bahn —, Ber. Hansebank 101,00, 6% Bueno-Alvarez Stadt —, Amsterdam kurz 112,10, Schwanke 104,00, Siemens 208,25, Solbrig 97,00, Wiebe 87,00, Deppenverein 114,25, Nationen 278,00, Deppenverein 80,90, Deutscher Straßen- bahn 230,20, Große Leipziger Straßen- bahn —, Ber. Hansebank 101,00, 6% Bueno-Alvarez Stadt —, Amsterdam kurz 112,10, Schwanke 104,00, Siemens 208,25, Solbrig 97,00, Wiebe 87,00, Deppenverein 114,25, Nationen 278,00, Deppenverein 80,90, Deutscher Straßen- bahn 230,20, Große Leipziger Straßen- bahn —, Ber. Hansebank 101,00, 6% Bueno-Alvarez Stadt —, Amsterdam kurz 112,10, Schwanke 104,00, Siemens 208,25, Solbrig 97,00, Wiebe 87,00, Deppenverein 114,25, Nationen 278,00, Deppenverein 80,90, Deutscher Straßen- bahn 230,20, Große Leipziger Straßen- bahn —, Ber. Hansebank 101,00, 6% Bueno-Alvarez Stadt —, Amsterdam kurz 112,10, Schwanke 104,00, Siemens 208,25, Solbrig 97,00, Wiebe 87,00, Deppenverein 114,25, Nationen 278,00, Deppenverein 80,90, Deutscher Straßen- bahn 230,20, Große Leipziger Straßen- bahn —, Ber. Hansebank 101,00, 6% Bueno-Alvarez Stadt —, Amsterdam kurz 112,10, Schwanke 104,00, Siemens 208,25, Solbrig 97,00, Wiebe 87,00, Deppenverein 114,25, Nationen 278,00, Deppenverein 80,90, Deutscher Straßen- bahn 230,20, Große Leipziger Straßen- bahn —, Ber. Hansebank 101,00, 6% Bueno-Alvarez Stadt —, Amsterdam kurz 112,10, Schwanke 104,00, Siemens 208,25, Solbrig 97,00, Wiebe 87,00, Deppenverein 114,25, Nationen 278,00, Deppenverein 80,90, Deutscher Straßen- bahn 230,20, Große Leipziger Straßen- bahn —, Ber. Hansebank 101,00, 6% Bueno-Alvarez Stadt —, Amsterdam kurz 112,10, Schwanke 104,00, Siemens 208,25, Solbrig 97,00, Wiebe 87,00, Deppenverein 114,25, Nationen 278,00, Deppenverein 80,90, Deutscher Straßen- bahn 230,20, Große Leipziger Straßen- bahn —, Ber. Hansebank 101,00, 6% Bueno-Alvarez Stadt —, Amsterdam kurz 112,10, Schwanke 104,00, Siemens 208,25, Solbrig 97,00, Wiebe 87,00, Deppenverein 114,25, Nationen 278,00, Deppenverein 80,90, Deutscher Straßen- bahn 230,20, Große Leipziger Straßen- bahn —, Ber. Hansebank 101,00, 6% Bueno-Alvarez Stadt —, Amsterdam kurz 112,10, Schwanke 104,00, Siemens 208,25, Solbrig 97,00, Wiebe 87,00, Deppenverein 114,25, Nationen 278,00, Deppenverein 80,90, Deutscher Straßen- bahn 230,20, Große Leipziger Straßen- bahn —, Ber. Hansebank 101,00, 6% Bueno-Alvarez Stadt —, Amsterdam kurz 112,10, Schwanke 104,00, Siemens 208,25, Solbrig 97,00, Wiebe 87,00, Deppenverein 114,25, Nationen 278,00, Deppenverein 80,90, Deutscher Straßen- bahn 230,20, Große Leipziger Straßen- bahn —, Ber. Hansebank 101,00, 6% Bueno-Alvarez Stadt —, Amsterdam kurz 112,10, Schwanke 104,00, Siemens 208,25, Solbrig 97,00, Wiebe 87,00, Deppenverein 114,25, Nationen 278,00, Deppenverein 80,90, Deutscher Straßen- bahn 230,20, Große Leipziger Straßen- bahn —, Ber. Hansebank 101,00, 6% Bueno-Alvarez Stadt —, Amsterdam kurz 112,10, Schwanke 104,00, Siemens 208,25, Solbrig 97,00, Wiebe 87,00, Deppenverein 114,25, Nationen 278,00, Deppenverein 80,90, Deutscher Straßen- bahn 230,20, Große Leipziger Straßen- bahn —, Ber. Hansebank 101,00, 6% Bueno-Alvarez Stadt —, Amsterdam kurz 112,10, Schwanke 104,00, Siemens 208,25, Solbrig 97,00, Wiebe 87,00, Deppenverein 114,25, Nationen 278,00, Deppenverein 80,90, Deutscher Straßen- bahn 230,20, Große Leipziger Straßen- bahn —, Ber. Hansebank 101,00, 6% Bueno-Alvarez Stadt —, Amsterdam kurz 112,10, Schwanke 104,00, Siemens 208,25, Solbrig 97,00, Wiebe 87,00, Deppenverein 114,25, Nationen 278,00, Deppenverein 80,90, Deutscher Straßen- bahn 230,20, Große Leipziger Straßen- bahn —, Ber. Hansebank 101,00, 6% Bueno-Alvarez Stadt —, Amsterdam kurz 112,10, Schwanke 104,00, Siemens 208,25, Solbrig 97,00, Wiebe 87,00, Deppenverein 114,25, Nationen 278,00, Deppenverein 80,90, Deutscher Straßen- bahn 230,20, Große Leipziger Straßen- bahn —, Ber. Hansebank 101,00, 6% Bueno-Alvarez Stadt —, Amsterdam kurz 112,10, Schwanke 104,00, Siemens 208,25, Solbrig 97,00, Wiebe 87,00, Deppenverein 114,25, Nationen 278,00, Deppenverein 80,90, Deutscher Straßen- bahn 230,20, Große Leipziger Straßen- bahn —, Ber. Hansebank 101,00, 6% Bueno-Alvarez Stadt —, Amsterdam kurz 112,10, Schwanke 104,00, Siemens 208,25, Solbrig 97,00, Wiebe 87,00, Deppenverein 114,25, Nationen 278,00, Deppenverein 80,90, Deutscher Straßen- bahn 230,20, Große Leipziger Straßen- bahn —, Ber. Hansebank 101,00, 6% Bueno-Alvarez Stadt —, Amsterdam kurz 112,10, Schwanke 104,00, Siemens 208,25, Solbrig 97,00, Wiebe 87,00, Deppenverein 114,25, Nationen 278,00, Deppenverein 80,90, Deutscher Straßen- bahn 230,20, Große Leipziger Straßen- bahn —, Ber. Hansebank 101,00, 6% Bueno-Alvarez Stadt —, Amsterdam kurz 112,10, Schwanke 104,00, Siemens 208,25, Solbrig 97,00, Wiebe 87,00, Deppenverein 114,25, Nationen 278,00, Deppenverein 80,90, Deutscher Straßen- bahn 230,20, Große Leipziger Straßen- bahn —, Ber. Hansebank 101,00, 6% Bueno-Alvarez Stadt —, Amsterdam kurz 112,10, Schwanke 104,00, Siemens 208,25, Solbrig 97,00, Wiebe 87,00, Deppenverein 114,25, Nationen 278,00, Deppenverein 80,90, Deutscher Straßen- bahn 230,20, Große Leipziger Straßen- bahn —, Ber. Hansebank 101,00, 6% Bueno-Alvarez Stadt —, Amsterdam kurz 112,10, Schwanke 104,00, Siemens 208,25, Solbrig 97,00, Wiebe 87,00, Deppenverein 114,25, Nationen 278,00, Deppenverein 80,90, Deutscher Straßen- bahn 230,20, Große Leipziger Straßen- bahn —, Ber. Hansebank 101,00, 6% Bueno-Alvarez Stadt —, Amsterdam kurz 112,10, Schwanke 104,00, Siemens 208,25, Solbrig 97,00, Wiebe 87,00, Deppenverein 114,25, Nationen 278,00, Deppenverein 80,90, Deutscher Straßen- bahn 230,20, Große Leipziger Straßen- bahn —, Ber. Hansebank 101,00, 6% Bueno-Alvarez Stadt —, Amsterdam kurz 112,10, Schwanke 104,00, Siemens 208,25, Solbrig 97,00, Wiebe 87,00, Deppenverein 114,25, Nationen 278,00, Deppenverein 80,90, Deutscher Straßen- bahn 230,20, Große Leipziger Straßen- bahn —, Ber. Hansebank 101,00, 6% Bueno-Alvarez Stadt —, Amsterdam kurz 112,10, Schwanke 104,00, Siemens 208,25, Solbrig 97,00, Wiebe 87,00, Deppenverein 114,25, Nationen 278,00, Deppenverein 80,90, Deutscher Straßen- bahn 230,20, Große Leipziger Straßen- bahn —, Ber. Hansebank 101,00, 6% Bueno-Alvarez Stadt —, Amsterdam kurz 112,10, Schwanke 104,00, Siemens 208,25, Solbrig 97,00, Wiebe 87,00, Deppenverein 114,25, Nationen 278,00, Deppenverein 80,90, Deutscher Straßen- bahn 230,20, Große Leipziger Straßen- bahn —, Ber. Hansebank 101,00, 6% Bueno-Alvarez Stadt —, Amsterdam kurz 112,10, Schwanke 104,00, Siemens 208,25, Solbrig 97,00, Wiebe 87,00, Deppenverein 114,25, Nationen 278,00, Deppenverein 80,90, Deutscher Straßen- bahn 230,20, Große Leipziger Straßen- bahn —, Ber. Hansebank 101,00, 6% Bueno-Alvarez Stadt —, Amsterdam kurz 112,10, Schwanke 104,00, Siemens 208,25, Solbrig 97,00, Wiebe 87,00, Deppenverein 114,25, Nationen 278,00, Deppenverein 80,90, Deutscher Straßen- bahn 230